

KLANG

köln

e.V.

**20 Jahre Musik für
neugierige Zeitgenossen**

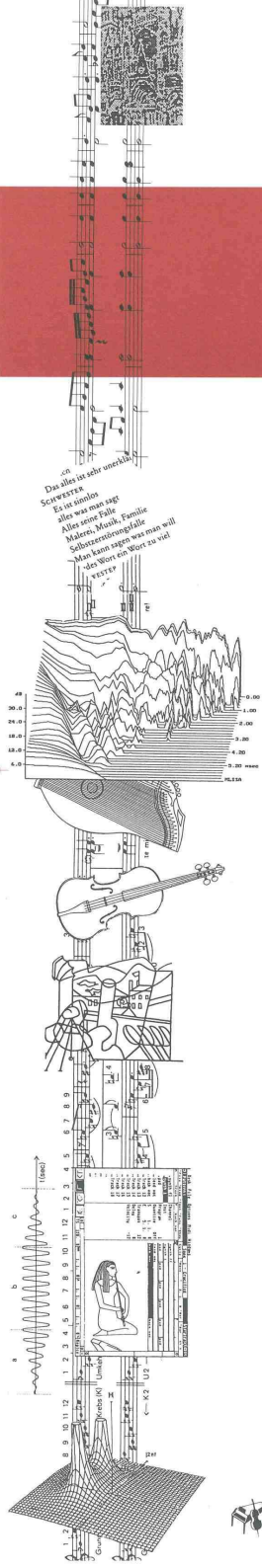
1991-2011

KLANG

köln

e.V.

Eine Festschrift zum
20jährigen Jubiläum



© Klang Köln e.V.
Redaktion/V.i.S.d.P.:
Dr. Johannes Müller
Januar 2012

www.klang-koeln.de

Erstellt mit Scribus 1.4.0.rc6

Festschrift zum
20jährigen Jubiläum
des Klang Köln e.V.
1991-2011



**20 Jahre Musik für
neugierige Zeitgenossen**

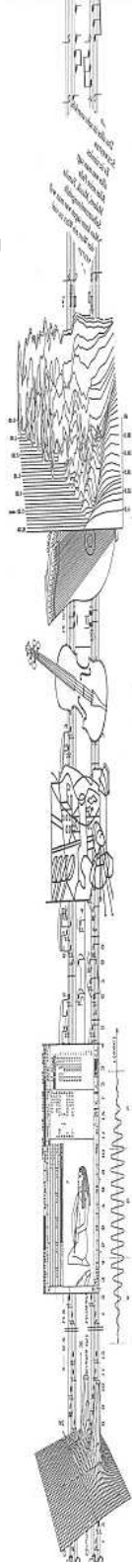
1991-2011

K L A N G

köln

e.V.

Eine Festschrift zum
20jährigen Jubiläum





Inhalt

Grußworte der Vereinsvorsitzenden

5

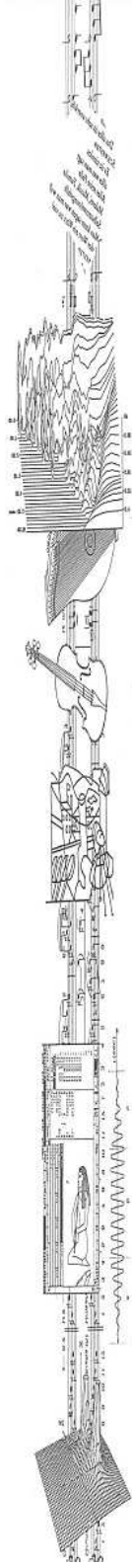
Kleine Geschichte des Klang Köln e.V.

17

Konzerte und Veranstaltungen des Klang Köln e.V. 1991-2011

33

Grußworte der Vereinsvorsitzenden



Die Vorsitzenden des Klang Köln e.V.

1991-1994

Dirk Lötfering

1994-1995

Falko Steinbach

1995-1997

Wolfgang Reiffer

1997-1999

Falko Steinbach

1999-2001

Christoph Maria Wagner

2001-2003

Katrin Kirsch

2003-2012

Dr. Johannes Müller

Liebe Freunde und Mitglieder des Klang Köln e.V.,

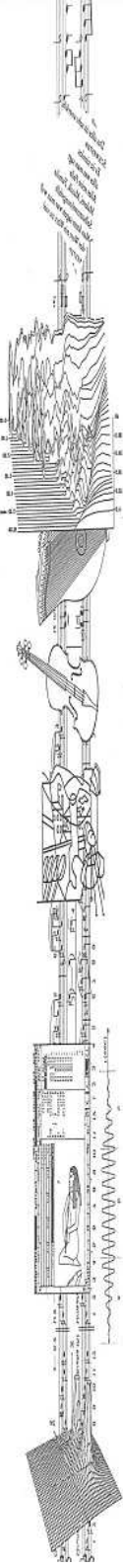


**Dr. Johannes Müller,
Vorsitzender des Klang Köln e.V.**

seit 20 Jahren tritt der Klang Köln e.V. für mehr Vielfalt, mehr Spannung und mehr Spaß bei der Präsentation des zeitgenössischen Musikschaffens ein: In bisher mehr als 120 Konzerten haben wir versucht, die zeitgenössische Musik aus der selbst gewählten avantgardistischen Schmollecke herauszuholen – ohne ideologische Scheuklappen, mit

interessiertem Blick für die Nachbarkünste und neugierig gegenüber allem Neuen. Von Anfang an richtete der Verein sein Interesse auf das „zeitgenössische Musikschaffen“ insgesamt und nicht exklusiv auf die wie auch immer zu definierende „Neue Musik“. Zu den neuen Trends im Musikleben gehört eben nicht nur der jeweilige dernier cri der Avantgarde, sondern beispielsweise auch die Ausweitung der historisch informierten Aufführungspraxis auf klassisches und romantisches Repertoire, die Wiederentdeckung zu unrecht vergessener Meister oder der Relaunch zeitweilig aus der Mode gekommener Gattungen. Diese Trends in ihrer lokalen Kölner Ausprägung abzubilden, war und ist ein Anliegen des Klang Köln e.V.

Zeitgenössisches Komponieren – also Neue Musik –

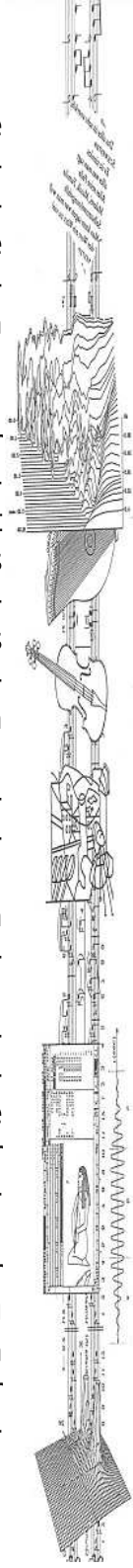


bildete jedoch stets den Schwerpunkt unserer Arbeit. Dafür sorgten und sorgen bereits die zahlreichen komponierenden Vereinsmitglieder. Dass ein Musikveranstalter darauf besonders hinweisen muss, ist ein Novum in der Musikgeschichte und es ist peinlich für unsere Musikkultur: Wir leben in einer musealen Zeit, in der das Heutige fremd und das Vergangene allgegenwärtig geworden ist, in der die Gegenwartskunst von der Vergangenheit (oder besser: vom Geschäft mit der Vergangenheit) be- und verdrängt wird. „Neue Musik“ – bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts sozusagen der Normalzustand des Musikbetriebs – findet vorwiegend im Ghetto und vor Spezialisten statt, während im kommerzialisierten Musikzirkus Stars und Sternchen mit immer kürzerer Halbwertszeit zur Politur eines immer engeren klassisch-romantischen Repertoires antreten. Man kann trefflich darüber streiten, was zu dieser Situation geführt hat: die allgemeine Kommerzialisierung, die Vermassung des Kulturbetriebs, der Untergang des Bildungsbürgertums oder auch der arrogante Rückzug der Kunst in den Elfenbeinturm einer elitären Avantgarde. Und es wird auch trefflich gestritten. Aber nur wenige stellen sich dem Problem und bemühen sich um Abhilfe. Im Gegenteil: Der klassisch-romantische Mainstream hat inzwischen sogar die sog. Alte Musik als Nischensparte ausgesondert und zum Gegenstand spezialisierter Kunstförderung werden lassen. Umgekehrt alimentiert die öffentliche Kulturförderung das Nischendasein der zeitgenössischen Musik, indem spezialisierte Konzertprojekte der „reinen avantgardistischen Lehre“ gegenüber um Vermittlung bemühten Programmen bevorzugt werden.

Klang Köln e.V. ging hier von Anfang an eigene Wege und wendet sich gegen die Aufteilung des Musikbetriebs in einzelne Märkte. Wir betrachten das gegenwärtige Musikschaffen als das vorläufige lose Ende jenes Zopfes von musikalischen Entwicklungsfäden, die im Laufe der Musikgeschichte gewachsen sind – nebeneinander, miteinander verschlungen, ineinander fließend oder voneinander abgewandt, aber doch gemeinsam fortwuchernd. Unvermeidbar hat die Neue Musik deshalb mit dem Erbe der musikalischen Tradition zu tun; die Gegenwart wächst nun mal auf dem Kompost der Vergangenheit – das ist nirgends so deutlich, wie in der Kunst. Das je individuelle Beziehungsgeflecht aufzuzeigen, in das Neue Musik verwoben ist, scheint uns ein Weg, Zugänge zur zeitgenössischen Musik zu schaffen. Denn darum geht es in den meisten Klang Köln Konzerten: Um Zugänge zu einem bestimmten Faden oder Knoten der aktuellen Musikentwicklung. Manchmal historisch-chronologisch, manchmal systematisch, manchmal durch Verweis auf Parallelen mit anderen Künsten und manchmal auch durch pointierte Ballung.

Wer erleben möchte, wie ein und derselbe künstlerische Gedanke durch die Jahrhunderte hinweg unterschiedlichen Ausdruck findet oder welche Entwicklung ein künstlerisches Konzept im Laufe der Epochen nimmt, der ist bei unseren Konzerten richtig.

Wer wissen möchte, welche frühbarocken Vorläufer die mikrotonale Musik hat, warum man Schönberg melodramatisch finden kann, welche Konjunkturen das Verhältnis von Mathematik und Musik von der Renaissance bis heute erlebte, was barocke Kir-



chenkantaten und zeitgenössische Vokalmusik verbindet, der wird bei unseren Konzerten fündig.

Wer einen ganzen Abend mit ausschließlich Barockmusik genauso eintönig findet wie einen Abend mit ausschließlich serieller oder minimalistischer Musik und wer Konzerte mit Novitäten, die nur gemeinsam haben, dass sie am selben Tag uraufgeführt werden, ähnlich geistlos findet wie die Programmzusammenstellung im Klassik Radio, der sollte unsere Konzerte besuchen.

In diesem Sinne wollen wir in unseren Veranstaltungen auch weiterhin „Musik für neugierige Zeitgenossen“ bieten und diesem Wahlspruch möge der Verein auch in den nächsten 20 Jahren die Treue halten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr
Johannes Müller
Vorsitzender des Klang Köln e.V.



Liebe Klang Kölner,

unglaublich, 20 Jahre ist es her, daß wir den Verein Klang Köln gründeten! In den Kölner Kneipen saßen wir zusammen, überlegten lange, wie der Verein heißen sollte, wie das Logo gestaltet werden könnte, welche Satzung wir uns geben sollten. Dabei tran-

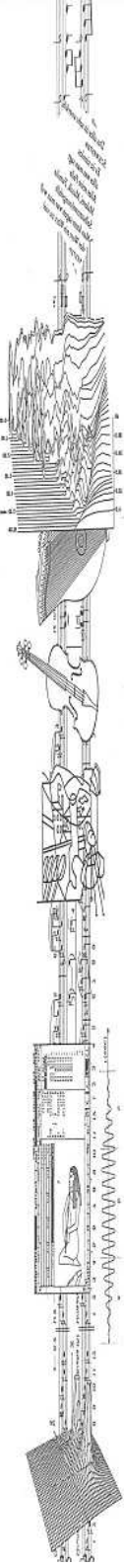


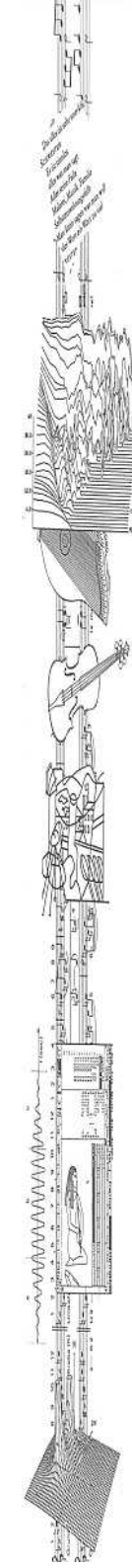
**Prof. Falko Steinbach,
Gründungsmitglied und
1994/95 sowie von
1997-1999 Vorsitzender
des Klang Köln e.V.**

ken wir unzählige Kölsch. Wir waren Freunde, die sich täglich in Köln sahen und alle mit Musik, Kunst, Gestaltung, Werbung und Theater zu tun hatten. Alle fühlten wir uns von der eingesessenen etablierten Kölner Szene für Neue Musik und der Stadt Köln ignoriert und übergangen.

Fünf Jahre später konnten wir 45 Veranstaltungen ohne jede Förderung der Stadt mit heute teilweise weltbekannten Künstlern vorweisen. Diese wurden aus Mitgliedsbeiträ-

gen und den Einnahmen der Abendkasse finanziert, und ich kann mich noch sehr genau daran erinnern, wie wir nach den Konzerten das übrig gebliebene Geld brüderlich und schwesterlich unter den aufführenden Künstlern aufteilten: Stars gab es nicht. Die Bezahlung war miserabel und peinlich. Auch erinnere ich mich noch an die bangen Tage und Wochen vor den Veranstaltungen, ob wir denn auch genug zahlendes Publikum bekommen würden. Und an die vielen abgeschlagenen Bitten auf Förderung wegen der angespannten Haushaltslage der Stadt Köln. Das Gefühl der Ohnmacht und des Zurückgewiesen-werdens. Für uns war das damals Förderung auf Klüngel. Doch das Publikum hat uns immer unterstützt, immer waren es zwischen 80 und 120 Zuhörer! Dann, zum 5-jährigen Bestehen des Vereins gab es die erste Zuwendung der Stiftung Kunst und Kultur





des Landes NRW: 15000 DM, eine für uns unvorstellbare Summe. Erst danach gab es die erste Förderung der Stadt Köln. Die Haushaltslage war nicht mehr angespannt. Später dann beteiligte sich auch der Deutsche Musikrat. In der Zwischenzeit ist dieser Anfang zum Glück vergessen: der Verein hat sich etabliert, die Konzerte werden aus verschiedenen Töpfen bezuschußt. Die Künstler können anständig honoriert werden.

Getragen wurde und wird Klang Köln von der Begeisterung, dem Können, einem wunderbaren Konzept und dem unbedingten Willen, der Musikszene der Stadt Köln einen unverwechselbaren und bleibenden alternativen Stempel aufzudrücken. Ich denke, nach 20 Jahren kann man sagen, das ist gelungen.

Bedanken möchte ich mich bei Künstlern und Musikern, die anfangs für einen Hungerlohn aufgetreten sind, bei allen, die den Verein so kompetent mit - und weitergeführt haben und mit Wehmut denke ich an die Wegbegleiter und Freunde der ersten Stunde zurück, von denen ich einige seit weit über einem Jahrzehnt aus den Augen verloren habe. Und dann natürlich bedanke ich mich ganz besonders bei unserem Publikum und den vielen Gönnern. Ohne ihre Begeisterung, wäre das zarte Pflänzlein schnell gewelkt.

Albuquerque, USA im Oktober 2011

Prof. Falko Steinbach

Gründungsmitglied, stellvertretender Vorsitzender 1991-94 und 1995-97 sowie 1994-95 und 1997-99
Vorsitzender des Klang Köln e.V.

Liebe Klang Kölner,



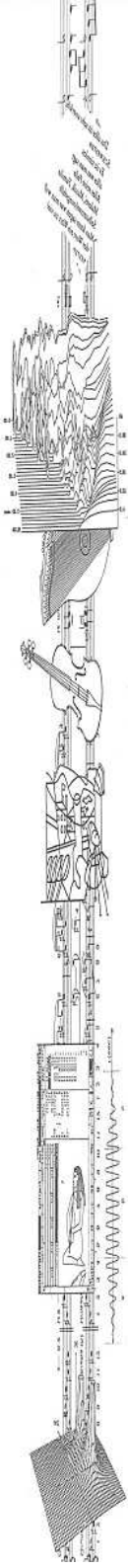
**Wolfgang Reiffer,
1995-1997 Vorsitzender des
Klang Köln e.V.**

Ich freue mich sehr, dass es den Verein noch gibt. Wenn ich mich richtig erinnere war es immer ein Existenzkampf. Einerseits die ewige Geldfrage, andererseits gab und gibt es genug Konkurrenz. Leider ist es zu meinen Zeiten nie zu einem für alle Beteiligten fruchtbaren Miteinander gekommen.

Jedenfalls geht ohne Musik im Leben gar nichts. Sie gehört dazu wie das tägliche Brot, und ihr macht einen guten wichtigen Job! Ich gratuliere euch sehr herzlich zum Jubiläum! Auf das es noch weitere viele Jahre werden.

Ich grüße euch aus der Ferne und freue mich wieder von euch zu hören!

Wolfgang Reiffer
Vorsitzender des Klang Köln e.V. 1995-97



Liebe Klang Kölner,

Seit Mitte 1995 bin ich mit Klang Köln verbunden, zunächst als einfaches Mitglied, später immer wieder als Teil des Vorstands, von Mitte 1999 bis Ende 2001 als Vorsitzender. Klang Köln bildet also innerhalb meiner Aktivitäten im Kölner Raum einen gewichtigen Schwerpunkt.

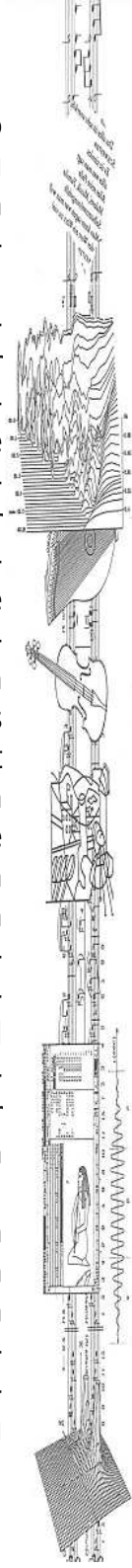
Schon bei der ersten Begegnung mit Klang Köln wurde mir klar, dass dieser Verein zwar hauptsächlich mit Neuer Musik zu tun hat, aber irgendwie anders war als viele andere Neue-Musik-Formationen im Kölner Raum: Klang Köln setzte sich von Anfang an dafür ein, die Gegenwartsmusik in einen größeren historischen Kontext – man mag diesen Kontext, wenn man möchte, traditionell nennen – einzuordnen und durch gemischte Programme ein ebensolches Publikum anzusprechen. Der heute so beliebte und schon fast wieder abgenutzte Begriff der "Vermittlung" an eine wie auch immer geartete Zuhörerschaft – wohlgermerkt ohne den heute fast zwangsläufigen Hang zu Populismus und Simplifikation, der viele Vermittlungsbemühungen mittlerweile so fad erscheinen lässt – stand also bei Klang Köln schon zu einem Zeitpunkt im Vordergrund, als kaum einer der öffentlichen Kulturträger und –förderer davon sprach. Entsprechend unterschiedlich war auch



**Christoph Maria Wagner,
1999-2001 Vorsitzender des
Klang Köln e.V.**

die Akzeptanz des Vereins im Laufe der Jahre. So hatte der Verein zweifellos einige magere Jahre zu überbrücken, die aber durch den mitgliedereigenen Hang zur Selbstausbauung recht störungsfrei überbrückt werden konnten.

Die Jahre 2008-2011, also die Zeit von ON – der Kölner Sektion des Netzwerkes für Neue Musik der Bundeskulturstiftung – waren zweifellos in der Geschichte von Klang Köln eine besonders fruchtbare Zeit, fand doch das Konzept der gemischten Programme den Segen und die Unterstützung der obersten Institutionen. So konnten einige der aufwendigsten Veranstaltungen der Vereinsgeschichte realisiert werden; auch ich persönlich konnte in diesem Rahmen einige Wunschprojekte als Musiker in die Tat umsetzen. Das Netzwerk Neue Musik des Bundes ist nun zu Ende gegangen, und wie es mit ON und der gesamten freien Musikszene in Köln weitergehen wird, weiß keiner genau. Leider gibt die Situation der Kultur im gesamtgesellschaftlichen Kontext keinen Anlass zur Euphorie: Gerade in den letzten zehn Jahren haben Kultur und Kunst dramatisch an Boden und Akzeptanz verloren. Die Tendenz zur vollständigen Kommerzialisierung und Boulevardisierung des Kulturlebens scheint unaufhaltsam, zumal sie auch von den Leitmedien der Kulturberichterstattung – wohlgemerkt auch den hiesigen!! – gehorsam und gerne mitvollzogen wird. Gerade vor diesem Hintergrund wünsche ich allen Beteiligten von Klang Köln viel Durchhaltevermögen für die nächsten zwanzig Jahre. Vielleicht werden darunter auch wieder manche magere sein. Gleichwohl bildet Klang Köln mit seinem eigentlich "humanistischen" Ansatz ein wichtiges Gegengewicht zu



den Zeitläuften – ein Gegengewicht, das umso notwendiger sein wird, je aussichtsloser die Rahmenbedingungen scheinen.

In diesem Sinne: Ad multos annos!

Christoph Maria Wagner

Vorsitzender des Klang Köln e.V. 1999-2001



Liebe Klang Kölner,

herzliche Grüsse sendet auch Katrin Kirsch, die nach ihrem Studium der Musikwissenschaft sowie der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft in Köln und Paris zunächst für das Kurt Weill Festival in Dessau und als freie Kritikerin u.a. für das Online-Portal Klassik-in-Berlin arbeitete.

Inzwischen ist sie Mitarbeiterin des künstlerischen Betriebsbüros der Ludwigsburger Schlossfestspiele.

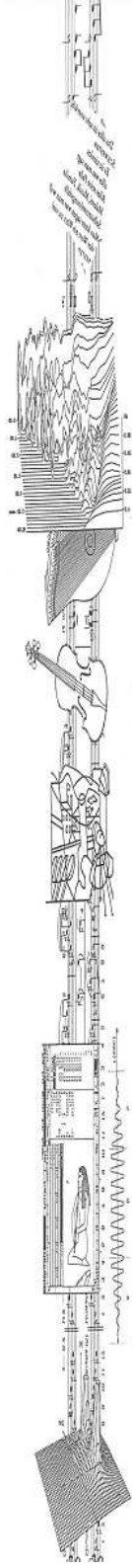


***Katrin Kirsch,
2001-2003 Vorsitzende
des Klang Köln e.V.***



Kleine Geschichte des Klang Köln e.V.

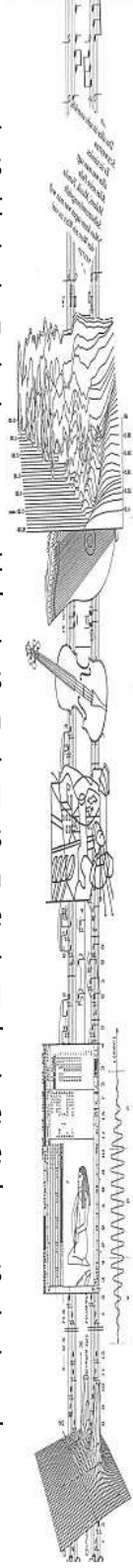
von Johannes Müller



ein Verein, der sich zum Fürsprecher eigener und fremder Projekte des zeitgenössischen Musikschaffens macht, und solche Projekte anstößt, entwickelt, bewirbt und umsetzt. Dabei leisten wir uns etwas, was inzwischen als politisch inkorrekt gilt: Subjektivität! Wir unterstützen nämlich nur Projekte, die uns selber gefallen und überzeugen; wir machen nur Konzerte, die wir selber hören wollen. Und das war auch schon vor 20 Jahren so.

I. 1991-1995

Genau genommen war es sogar der Ausgangspunkt und Existenzgrund des Vereins. Als am 16. Dezember 1991 sieben Kölner Musiker den Klang Köln e.V. gründeten, da geschah dies aus einem Gefühl des Protestes heraus: Protest gegen überkommene Verkrustungen in der Freien Musikszene, die sich insbesondere im Bereich der Neuen Musik noch immer an die Ideale und Dogmen der 1960er/1970er Jahren klammerte. Damals stand Köln mit dem WDR und seinem elektronischem Studio, mit der Musikhochschule und Komponisten wie Stockhausen, Kagel, Zimmermann und Fritsch und Instrumentalisten wie den Kontarsky Brüdern, Siegfried Palm und Vinko Globokar zweifellos im Zentrum der zeitgenössischen Musik. Die Entideologisierung und Diversifizierung der Neuen Musik, die die 1980er Jahre prägte, stieß in Köln auf Skepsis, und die Kölner Neue Musik Szene verweigerte sich lange standhaft einer Aufweichung ihrer künstlerischen Prinzipien. Musiker, zumal Komponisten, die mit diesem Dogmatismus nichts zu tun haben wollten, hatten es schwer Anerkennung und Unterstützung zu finden, in die traditionellen Institutionen vorzudringen, Fördermittel einzuwerben. In ihren Augen hatte sich in Köln über





Jahrzehnte ein Neue-Musik-Filz, ein Avantgarde-Klüngel gebildet, der es frischen Kräften und neuen Ansätzen schwer machte.

Um endlich die Konzerte machen zu können, die er selber gerne hören wollte, wagte Dirk Lötfering, einer der letzten Absolventen der Meisterklasse für Komposition, die Hans-Werner Henze just in den 1980er Jahren bis 1991 an der Kölner Musikhochschule leitete, den Schritt in die Selbstorganisation und initiierte gemeinsam mit Weggefährten die Gründung des Klang Köln e.V. In der Vereinssatzung ist von Protest und Aufbegehren jedoch klugerweise nicht die Rede. Hier heißt es vielmehr:

Ziel des Vereins ist es, Personen zusammenzuführen, deren Anliegen es ist, die Künste, insbesondere die zeitgenössische Musik, in Theorie und Praxis auf professionellem Niveau zu fördern; Kontakte zwischen einzelnen Künstlern - auch und gerade unterschiedlicher Kunstbereiche - herzustellen und so den interdisziplinären Austausch zu unterstützen; Möglichkeiten der Kommunikation zwischen Künstlern und Publikum herzustellen und dadurch einem breiten Interessentenkreis weitergehenden Zugang zu Kunstwerken der verschiedenen Gattungen zu ermöglichen.

Bewusst gesetzt waren in diesem Programm die Stichworte „interdisziplinärer Austausch“, „Kommunikation zwischen Künstlern und Publikum“, „Zugänge ermöglichen“ und „breiterer Interessentenkreis“ – Eckpunkte, die bis heute für den Verein zentral blieben und ihn noch heute von anderen Initiativen unterscheiden.

Die Anfänge des Vereins waren beschwerlich: Im ersten Jahr kam es zu einer Reihe von Atelier- und Kirchenkonzerten, die nicht näher dokumentiert sind. Immerhin

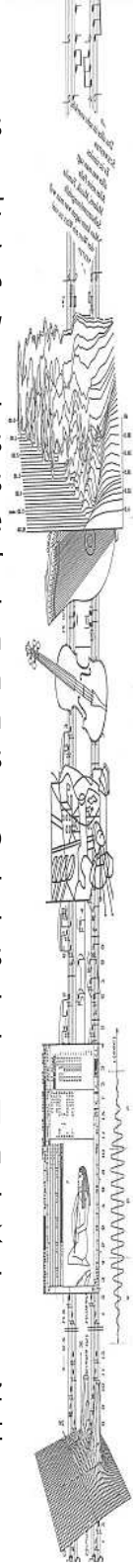
vermerkt ein Sitzungsprotokoll des Vereinsvorstands vom 23.10.1992, dass

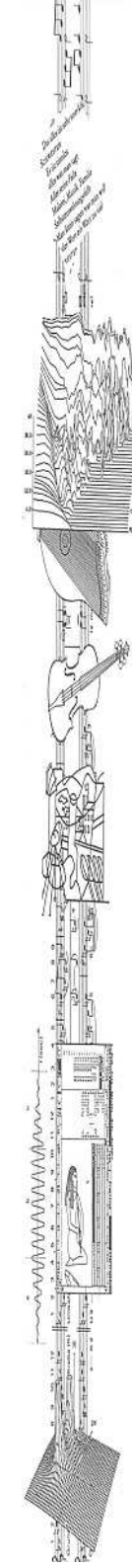
die Veranstaltungen durchweg über Erwarten gut besucht waren und positive Resonanz verzeichneten sowohl im Hinblick auf die jeweiligen Konzerte als auch auf Struktur und Zielsetzung von Klang Köln e.V.

In dieser Zeit plante der Verein auch ein großes „offizielles Eröffnungskonzert“ in der Black-Box des damals gerade erst eröffneten Cinedoms, aber dazu sollte es nie kommen: Im ersten Jahr fehlte für eine glanzvolle Gründungsgala das Geld und im zweiten Jahr zog der Verein es vor, stattdessen seine Ressourcen und Energien in die Organisation von drei Konzerten unter dem Motto „Klassik gegen Ausländerhass“ zu stecken, die in Zusammenarbeit mit der damals in Köln sehr populären „AG Arsch huh, Zäng ussenander“ des BAP-Gründers Wolfgang Niedecken stattfanden.

Richtig in Fahrt kam der vereinseigene Konzertbetrieb 1994: neun Konzerte und ein vierteiliges Wochenend-Kammermusikfestival in Brühl wies das Jahresprogramm aus und immer deutlicher zeichnete sich das inhaltliche Profil des Vereins ab: interdisziplinäre Themenabende wie das vom WDR aufgezeichnete Programm „...entartet... Musik und Literatur des Exils“ vom 1.3.1994 oder die Veranstaltung „Pantomime und Musik“ mit Harald Seime und Justyna Lipinski vom 22.10.1994 prägten das Programm ebenso wie Kammermusikabende, in denen zeitgenössische Musik einen selbstverständlichen Bestandteil epochenübergreifender Programme bildete.

1994 übernahm der Pianist Falko Steinbach den Vorsitz des Vereins und spitzte die programmatische Arbeit





deutlich zu. Falko sollte bis 1999 die künstlerische und kuratorische Arbeit des Vereins wesentlich prägen. Zwar übergab er den Vereinsvorsitz 1995-1997 an den Musikwissenschaftler Wolfgang Reiffer, aber als stellvertretender Vorsitzender übte er weiterhin großen Einfluss auf die Geschicke und vor allem auf die Programmgestaltung von Klang Köln e.V. aus. Falko unterstützte vor allem spartenübergreifende Projekte, die Künstler unterschiedlicher Disziplinen zusammenbrachten. Er setzte sich für Atelierkonzerte ein, stellte sich selbst immer wieder als Kammermusiker zur Verfügung (u.a. als Begleiter von Anne Schwanewilms, die in den 90er Jahren mehrfach in Klang-Köln-Konzerten auftrat) und achtete darauf, dass die zeitgenössische Musik ihren angemessenen Platz fand. Dank seiner vielfältigen Kontakte in die Kölner Musikszene gelang es ihm auch, weitere Musiker und Komponisten für den Klang Köln e.V. zu gewinnen und in die Vereinsarbeit einzubeziehen.

Ende 1995 konnte der Verein auf mehr als 30 Veranstaltungen (mit Wiederholungskonzerten und Reprisen sogar über 40!) mit über 60 Künstlern und Ensembles zurückblicken.

II. 1996-1999

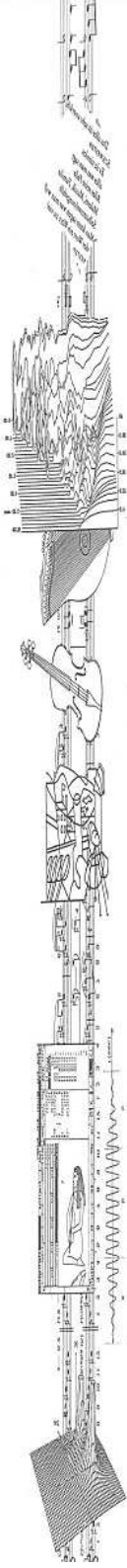
Am Ende des ersten Jahrfünfts hatte Klang Köln e.V. seine anfängliche Randständigkeit überwunden. In den Ankündigungen der Alten Feuerwache tauchte Klang Köln regelmäßig als Veranstalter auf, auch im Belgischen Haus kannte man den Verein inzwischen. Das vielleicht deutlichste Zeichen für die Entwicklung des Vereins war die gestiegene Berücksichtigung bei der Vergabe von Fördermitteln der öffentlichen Hand: Während die Konzerte der ersten beiden Jahre ohne der Be-

reitschaft zur Selbstausschöpfung vieler Künstler kaum möglich gewesen wären, gelang es Klang Köln e.V. seit 1994 immer öfter, für einzelne Projekte Fördermittel zu akquirieren. Erste Unterstützung hatte der Verein von der Kreissparkasse Köln und vom WDR erhalten. Das Kulturamt der Stadt Köln fand sich hingegen erst spät bereit, Klang Köln e.V. zu unterstützen. 1996 gelang es dem Verein erstmals, das gesamte Jahresprogramm mit drei besonders prominenten Konzerten – aus Anlass des fünfjährigen Bestehens – aus öffentlichen Fördermitteln zu finanzieren: dank der großzügigen Unterstützung der Stiftung Kunst und Kultur des Landes NRW und des Kulturamts der Stadt Köln.

Im Festprogramm zum fünften Jubiläum präsentierte sich Klang Köln als:

ein Verein, der sich an Künstler und Kunstinteressierte richtet. Die Förderung Neuer Musik – und zwar nicht experimenteller, sondern fortschrittlicher, d.h. in der Zeit stehender – spiegelt sich in den innovativen Unternehmungen und Reihen wieder, die Klang Köln in den nun fünf Jahren seines Bestehens veranstaltet hat. Klang Köln hat nicht die Absicht, ausgetretene Pfade zu gehen. So wird der Dialog zwischen Neuer Musik und klassischer Musik genauso gesucht, wie der zwischen bildender Kunst, Literatur, Tanz und den Medien. (...) Der Kontakt zwischen Publikum und Künstler steht im Mittelpunkt von Klang Kölns Veranstaltungen. Außergewöhnliche Aufführungsorte, ungewöhnliche Kombinationen von Besetzungen und Kunstrichtungen, aber auch der Rückgriff auf bewährte musikalische Inhalte sollen diesem Zweck dienen. (...)

Dem „Rückgriff auf bewährte musikalische Inhalte“ zum





Trotz wandte sich die Programmgestaltung der Klang Köln Konzerte aber in den kommenden Jahren verstärkt der zeitgenössischen Musik zu. Dafür waren nicht zuletzt neue Mitglieder verantwortlich, die von Falko Steinbach für den Verein gewonnen worden waren. Insbesondere die jungen Komponisten Stefan Thomas, Christoph Maria Wagner, Sascha Dragicevic und Ralf Soiron, die sich aus den Kompositionsklassen von Krzysztof Meyer und York Höller an der Musikhochschule kannten, brachten immer wieder pointierte Konzertvorschläge mit ausgezeichneten jungen Instrumentalisten ein. In diesen Jahren gelang es dem Klang Köln Verein, seine Basis zu verbreitern und seinen Ruf als feste Größe in der Freien Szene zu festigen. Zu den bereits genannten Geldgebern trat damals der Deutsche Musikrat hinzu, dessen Teilförderungsprogramm viele Konzerte ermöglichte, die ohne Unterstützung nicht möglich gewesen wären. 1997 verließ Wolfgang Reiffer Köln und gab den Vorsitz des Vereins auf. Falko Steinbach übernahm erneut den Vorsitz und wahrte auf diese Weise die Kontinuität. 1999 ging Falko jedoch in die USA, wo er eine Professur für Klavier an der University of New Mexico, Albuquerque, antrat.

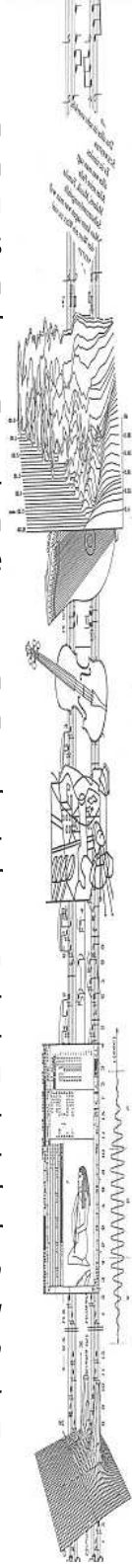
III. 1999-2003

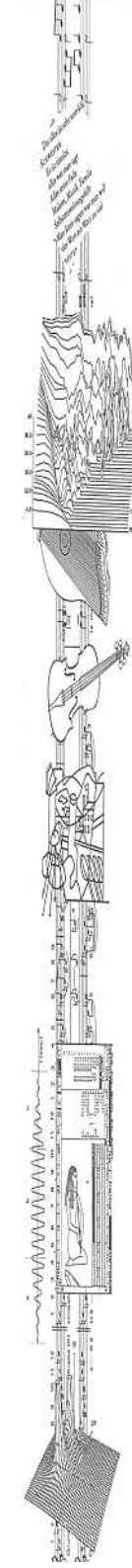
Nach Falko Steinbachs Rückzug aus der Vereinsleitung übernahm 1999 Christoph Maria Wagner den Vorsitz. Seinem Engagement und seiner guten Kontaktpflege war es zu verdanken, dass in den Jahren um die Jahrtausendwende der Kassenwart des Vereins erstmals in der Vereinsgeschichte allherhand zu tun bekam: Für zahlreiche Projekte konnten erfolgreich Fördermittel eingeworben werden, auch das Musikreferat der Stadt

Köln unterstützte nun regelmäßig die Veranstaltungen und in vielen Fällen gelang es, den Künstlern angemessene Honorare zu zahlen. Die Finanzplanung war in dieser Zeit auf Wachstum ausgerichtet! Als aktiver Komponist, Pianist und Dirigent wollte sich Christoph jedoch nicht dauerhaft mit der administrativen Verantwortung für den Verein belasten. Ende 2001 fand sich die Musikwissenschaftlerin Katrin Kirsch bereit, den Vorsitz zu übernehmen.

Mit Ensembles wie Flautando Köln, dem ensemble e-mex, dem Minguet Quartett oder dem Saxophonquartett Tetraphonics und Solisten wie Dorothee Oberlinger, John-Edward Kelly, Nangialai Nashir und Marlene Mild – um nur eine kleine Auswahl zu nennen – gestaltete Klang Köln in diesen Jahren außergewöhnliche Konzerte und erwarb sich nachhaltige Anerkennung.

Zum 10jährigen Jubiläum des Vereins wagte sich der Verein im Dezember 2001 an ein besonders aufwändiges Projekt: Vier musiktheatralische Arbeiten Kölner Komponisten, nämlich von Ilana Shapira-Marinescu, Bernhard König, Stefan Thomas und Christoph Maria Wagner, wurden in der Alten Feuerwache zur Aufführung gebracht, mit Solisten, großem Instrumental-Ensemble und Weihnachtsmännerchor – wofür der Klang Köln Verein entgegen der sonst meist positiven Presseberichte den wohl drastischsten Verriss seiner Geschichte kassierte: „*Trauriges Musiktheater!*“ titelte der Stadtanzeiger, der zum letzten Werk des Abends nur noch resigniert schreiben konnte *"doch es sollte noch schlimmer kommen (...): die unheimliche Begegnung mit dem Weihnachtsmännerchor Cäcilia Klang Köln sollte wohl witzig sein, spottete aber jeder Beschreibung."* Zwar befand sich die Kritik nicht im Einklang





mit den überwiegend positiven Publikumsreaktionen, aber immerhin zeigt diese Episode, dass es in der Presse damals noch ein Interesse an den Aktivitäten der Freien Szene gab. Davon kann heute leider überhaupt keine Rede mehr sein. Als Akteur der freien Szene wäre man mittlerweile selbst für einen Verriss dankbar, denn Kritik ist immer noch besser als die heute übliche systematische Missachtung der Lokalpresse.

IV. 2003-2011

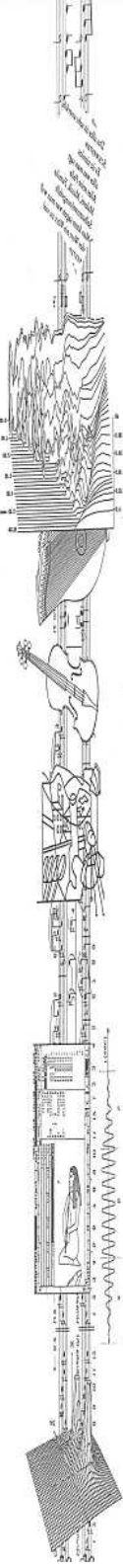
Anfang 2003 nahm Katrin Kirsch aus beruflichen Gründen Abschied von Köln und gab den Vorsitz im Klang Köln e.V. auf. Ich war zu diesem Zeitpunkt nach einem mehrjährigen Auslandsaufenthalt gerade nach Köln zurückgekehrt und erklärte mich gerne zur Übernahme des Vorsitzes bereit. 1994 bis 1997 hatte ich bereits aktiv als Mitglied die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins betreut und danach das Vereinsleben stets mitverfolgt. Die finanzielle Situation des Vereins hatte sich inzwischen deutlich verschlechtert. Zum einen traf die Finanzkrise der kommunalen Kassen - wie so oft - vor allem und als erstes die freie Kulturszene; zum anderen stand der Deutsche Musikrat kurz vor der Pleite und musste seine Förderprogramme vorläufig einstellen. Für den Klang Köln e.V. hiess dies, sich neu positionieren zu müssen und nach neuen Fördermöglichkeiten Ausschau zu halten.

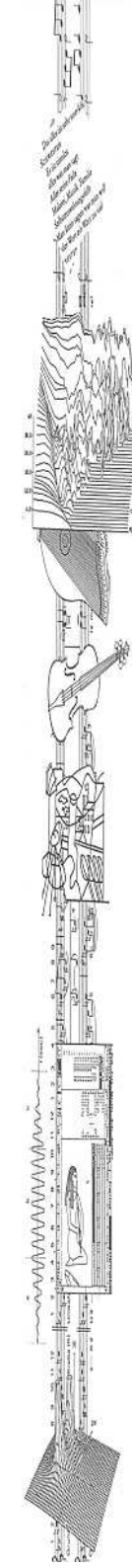
Mir schien die Zeit gekommen, den Verein in der Freien Musikszene auch institutionell stärker zu verankern und noch besser zu vernetzen. Dazu gehörte die regelmäßige Kontaktpflege mit dem städtischen Kulturamt und dem WDR, die Mitarbeit im Initiativkreis Freie Musik und die Teilnahme an den lokalen Kulturfesten.

Es kam, wie es kommen musste: Klang Köln e.V. gehör-

te allmählich auch zum Establishment der Kölner Musikszene! Einige Höhepunkte der Vereinstätigkeit im zurückliegenden Jahrzehnt mögen dies verdeutlichen: Ende 2003 durfte Klang Köln e.V. in Zusammenarbeit mit dem WDR ein repräsentatives Portraitkonzert für unseren Ehrenvorsitzenden Prof. Krzysztof Meyer ausrichten; im Frühjahr 2004 beteiligte sich der Verein am Kölner Kultursonntag der Musik (der auf einen Donnerstag, nämlich Christi Himmelfahrt, fiel...) mit einer Nachmittagsveranstaltung gemeinsam mit Repräsentanten der KGNM (Albrecht Zummach und Rainer Nonnenmann); 2005 veranstaltete Klang Köln e.V. in Zusammenarbeit mit dem WDR ein spektakuläres Portraitkonzert für André Jolivet aus Anlass dessen 100. Geburtstag; im gleichen Jahr durfte Klang Köln e.V. mit städtischer Förderung das festliche Eröffnungskonzert der Ersten Kölner Musiknacht beisteuern („Stimmungen“ mit dem Ensemble Klang Köln einerseits und dem arabischen Trio Ourouk andererseits).

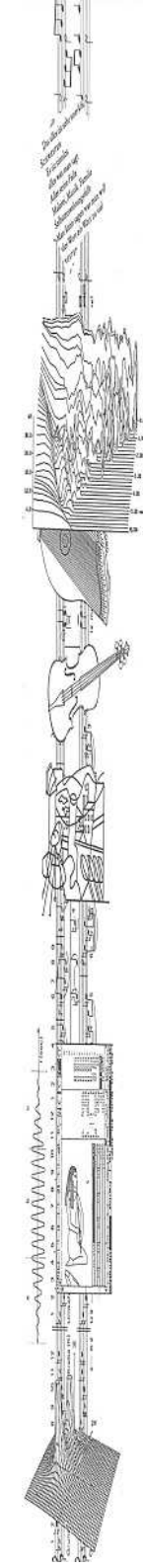
Parallel zu diesen Highlights führte der Verein seine Konzerttätigkeit weiter und entwickelte seinen eigenen Stil der Programmgestaltung fort. Wir beschreiben unser Vorgehen gerne mit dem Begriff der „Thematischen Konzertcollage“ und meinen damit Konzertprogramme, die ein roter Faden durchzieht – entweder in Form einer bestimmten Idee, eines inhaltlichen Themas, eines verbindenden Aspekts oder eines ästhetischen Konzepts. Entscheidend ist dabei für uns, dass sich die gewählten Musikstücke durch die Programmfolge wechselseitig ergänzen, Verbindendes und Trennendes deutlich wird, Zugänge geschaffen und ein tieferes Verständnis ermöglicht wird. So mäanderte beispielsweise das Konzert „Laberintos“ vom November 2003 zwischen zeitgenössischen Capricen, barocken Manierismen und





Liedvertonungen auf Texte von Jorge Luis Borges hin und her und unterlegte solchermaßen das gesamte Konzert mit einem charakteristischen Wesenszug der Ästhetik des argentinischen Dichters. Im Juni 2004 stellten Marlene Mild und Falko Steinbach zwei gegensätzliche, aber zeitgleiche Strömungen einander gegenüber: „Neue Sachlichkeit versus Expressionismus“ war der Abend überschrieben, der Arnold Schönbergs zweites Streichquartett mit Hanns Eisler's Dritter Klavier-sonate und Liedern von Kurt Schwaen zusammenbrachte. Im Konzert „Piano Meeting“ lieferten sich im April 2004 Stefan Thomas und Hubert Nuss stellvertretend für "Neue Musik vs. Zeitgenössischer Jazz" ein eigenwilliges Duell: Stefan spielte eigene Klavierkompositionen, auf die Hubert mit Jazzimprovisationen antwortete (um dann abschließend gemeinsam zu improvisieren). Das Konzert „Stimmungen“ vom Oktober 2005 wiederum sinnierte verschiedenen Tonsystemen nach – von der mitteltönigen frühbarocken Stimmung über zeitgenössische mikrotonale Experimente zu arabischen Vierteltonsystemen reichte der Bogen. Wenn Sie die nachfolgende Dokumentation durchblättern, werden Sie viele weitere Beispiele für solche „Konzertcollagen“ finden, von denen einige ganz der Musik des 20./21. Jahrhunderts gewidmet sind, andere hingegen epochenübergreifende Brücken schlagen.

Mit diesen Erfahrungen im Rücken beteiligte sich Klang Köln e.V. 2007 an den langwierigen Debatten im Vorfeld der Beteiligung der Stadt Köln am bundesweiten Wettbewerb der Bundeskulturstiftung „Netzwerk Neue Musik“. Dieser vom Kulturrat angestoßene Diskussionsprozess erfasste bald große Teile der Freien Musikszene und stellte sich als höchst heilsamer Pro-



Aufführungspraxis ausgebildet und im Bereich der Alten Musik aktiv sind, aber auch der musikalischen Avantgarde zugewandt und an der Zusammenarbeit mit heutigen Komponisten interessiert sind.

Außerdem wird die ständige Auseinandersetzung zeitgenössischer Komponisten mit musikalischen Modellen und Vorbildern der „Alten Musik“ in den Blick genommen, die bekanntlich längst über die postmoderne Aneignung oder Anbiederung an das Vergangene hinaus gekommen ist.

Aber auch ohne direkten Bezug schärft die Konfrontation von „altem“ Repertoire und „neuen“ Werken nicht nur den Blick für das Neue, sondern ermöglicht auch einen neuen Zugang zur Tradition: verborgene Bezüge, Trennendes und Verbindendes, Zeitgebundenheit und Überzeitliches werden erfahrbar.

Mit dem speziell für uns zusammengestellten Programm „Recorder Pairing“ gelang Flautando Köln im Mai 2008 ein überzeugender Auftakt für diese Reihe: Alte und Neue Musik standen einander in geschickt gewählten Paaren gegenüber und begeisterten ein Publikum, das vorwiegend aus Freunden der Alten Musik bestand.

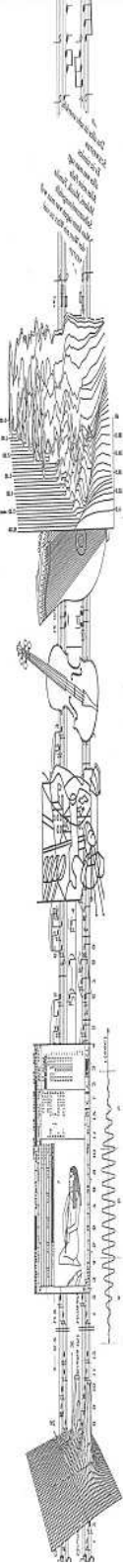
2008 war überhaupt ein annus mirabilis in der Vereinsgeschichte. Fünf spektakuläre Konzerte konnten in diesem Jahr verwirklicht werden: Vor dem genannten Flautando Köln-Gastspiel hatte das e-mex neue musik ensemble im April bereits ein beispielloses Konzert mit Werken aus dem Umfeld der französischen „Musique spectrale“ geboten; darunter Gerard Griseys großartiges Stück „Vortex temporum“ und Vokalszenen von Sassa Dragicevic und Christoph Maria Wagner. Im

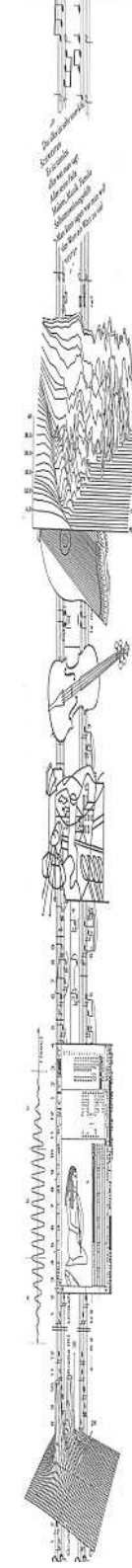
Oktober gingen die Cymbalistin Enikö Ginzery und der Hammerklavier-Experte Gerald Hambitzer der kaum bekannten Verwandtschaft ihrer Instrumente nach – und ließen die Klangphantastereien Carl Philipp Emanuel Bachs auf Bizarrerien von Hans Joachim Hespös und György Kurtág stoßen. Im Dezember trat erneut das e-mex neue musik ensemble an, diesmal um Schönberg's Pierrot lunaire in den Kontext der romantischen Melodramen-Tradition zu stellen. Damit nicht genug feierte Klang Köln e.V. eine Woche später den 100. Geburtstag von Elliott Carter, nämlich mit einem gewaltigen Klavierabend von Martin von der Heydt, der die pianistischen Hauptwerke des großen Amerikaners mit nicht minder anspruchsvollen Stücken einzelner Weggefährten wie Ives, Wolpe, Petrassi, Strawinsky und Nancarrow umgab. Ein Klavierabend, der eigentlich in die Philharmonie gehörte und die Aufmerksamkeit der überregionalen Presse verdient hätte. Stattdessen fand er, gänzlich ignoriert von der Lokalpresse, im Klavierhaus Schoke statt.

Unter dem Dach von ON konnte Klang Köln e.V. bis Ende 2011 insgesamt 14 Konzerte veranstalten – und zwar genau die Konzerte, die wir schon immer hören wollten. Nicht nur in der Time Warp Reihe, sondern auch in der Schlüsselwerk-Reihe von ON, deren Ansatz unseren Vorstellungen sehr nahe kam.

V.

Mit großem Bedauern erleben wir nun die Abwicklung von ON – oder doch zumindest die Rückführung eines großen, vergleichsweise unabhängigen Projekts in die städtische Kulturförderung und es ist durchaus eine offene Frage, ob ein Ende mit Schrecken nicht vielleicht besser wäre als ein Schrecken ohne Ende. Grundsätz-





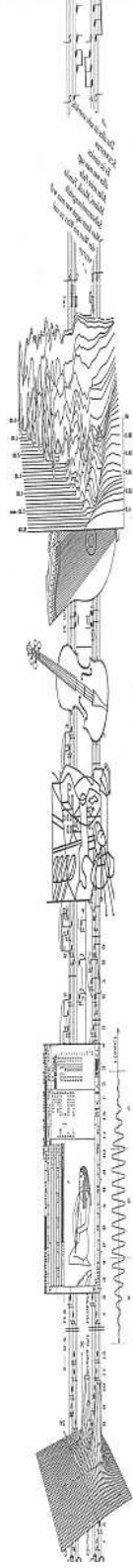
lich befürwortet Klang Köln e.V. das Fortbestehen der ON-Struktur als Kontakt- und Servicebüro der Freien Musikszene. Till Kniola und Manuel Schwiertz haben sich in der Geschäftsführung von ON als ehrliche und engagierte Fürsprecher der Projektträger und der Freien Musikszene bewährt. Es wäre also zu wünschen, dass sie diese Funktion auch weiterhin zugunsten der Kölner Musikakteure wahrnehmen. Bedauerlich ist jedoch, dass die Chance vertan wurde, diese Struktur zum Ausgangspunkt für das lang ersehnte und viel diskutierte Zentrum für Neue Musik zu machen. Die Trägheit der vielen kleinen Projektträger und die Begehrlichkeiten der wenigen großen Projektträger hat diese Entwicklung leider im Ansatz verhindert – sie wurde durch die hypertrophen, überzogenen Pläne und Ansprüche der einen totgeredet und durch Unentschlossenheit und Uneinigkeit der anderen gar nicht erst angemessen in Angriff genommen. Schade.

Klang Köln e.V. geht mit Zuversicht in die nächste Dekade, aber auch in dem Bewusstsein, sich wieder einmal neu erfinden zu müssen. Die bisherigen Fördermöglichkeiten sind erschöpft, neue müssen erschlossen werden. Dazu ist eine neue Strategie erforderlich, die in Ruhe ersonnen werden sollte. Möglicherweise wird 2012 daher ein Jahr der Besinnung und der kreativen Atempause.

Vorschläge? Anregungen? Dann kommen Sie doch dazu und lassen Sie uns gemeinsam neue Pläne schmieden. Klang Köln e.V. freut sich immer über neue Mitglieder !

Johannes Müller

***Konzerte und
Veranstaltungen
des Klang Köln e.V.
1991-2011***





Klang Köln
Veranstaltungen
1991-2011

1991

Mo, 16. Dezember 1991
Gründung des Klang Köln e.V.

1992

Diverse Atelier- und Kirchen-
konzerte. Programme unbekannt
bzw. verschollen.

So, 11. Oktober 1992, 17 Uhr

St. Maria in Lyskirchen, An
Lyskirchen 12, Köln

Barock und Romantik

Ausführende:
Kammerchor Musica Mundi
Annelie Ewald-Bouillon, Sopran –
Sybille Schwierien, Sopran – Marie-
Helen Joel, Alt
Ltg. Heribert Feckler

Werke von

Henry Purcell, Johann Hermann
Schein, Felix Mendelssohn-
Bartholdy u.a.

Eintritt frei!

Von der Durchführung einer reprä-
sentativen Gala-Veranstaltung zur
Einführung des Vereins in der
„Black Box“ im Cinedom hat der
Vorstand Abstand genommen zu-
gunsten einer Reihe von Konzerten
in Zusammenarbeit mit der AG
„Arsch huh, Zäng ussenander“ un-
ter dem Motto „Klassik gegen Aus-
länderhass“.

1993

11.-13., 16., 17., 19., 20., 22., 23.

März 1993, jeweils 19.30 Uhr
Schienehalle (ehem. DB-
Ausbesserungswerk), Kempener
Str. 135, Köln-Nippes

„Hermes in der Stadt“

Theaterstück von Lothar Trolle
Ausführende:

Ensemble „Der Lorbeer Abscheu“
*In Verbindung mit und mit
freundlicher Unterstützung von AG
„Arsch huh“*

So, 28. März 1993, 20 Uhr

Ruine, Lukasstr. 6, Köln

WASNOISE – Lyrik und Musik

Ausführende:
DDDD-Ensemble

Di, 4. Mai 1993, 20 Uhr

Belgisches Haus, Cäcilienstr. 46, Köln

Klavierabend

Ausführender:
Falko Steinbach, Klavier

Werke von

Franz Schubert, Robert Schumann,
Johannes
Brahms, Tilo Medek,
Martin Christoph Redel

Fr, 10. September 1993, 20 Uhr

St. Maria in Lyskirchen, An
Lyskirchen 12, Köln

Moralische Kantaten

Ausführende:
Maria Jonas, Sopran; Laurie Dean,
Traversflöte; Antje Plieg-Oernig,
Viola da Gamba; Stephan Rath,
Chitarrone; Justyna Lipinska,
Cembalo

Vokal- und Instrumentalmusik

von Georg Philipp Telemann

So, 26. September 1993, 16 Uhr
St. Michael, Moltkestr. 117, Köln
Chormusik aus tausend Jahren
Ausführende:
Paderborner Domkantorei; Ltg.
Theodor Holthoff
Werke aus fünf Jahrhunderten und
gregorianische Choräle

So, 14. November 1993, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln
Maskenball im Hochgebirge
Erich Kästner und die Musik
der 1930er Jahre
Ausführende:
Cöllner Canzonisten

Mo, 29. November 1993, 19.30 Uhr
Musikhochschule Köln, Dagobertstr.
38, Köln
Vom Wandern in einer
erkaltenden Welt
Ausführende:
Gerlach Fiedler, Sprecher; Gunther
Pretzel, Viola; Friedwart Goebels,
Klavier und Synthesizer.
Konzertante Collage mit Liedern
aus der „Winterreise“, Werken
zeitgenössischer Komponisten
sowie
Texten von Rainer Maria Rilke und
Peter Härtling
In Verbindung mit und mit
freundlicher Unterstützung von AG
„Arsch huh“

1994

Di, 22. Februar 1994, 20 Uhr
Belgisches Haus, Cäcilienstr. 46, Köln
Kammermusikabend
Ausführende:
Agora Ensemble (Streichtrio)
Werke von
Ludwig van Beethoven, Luigi

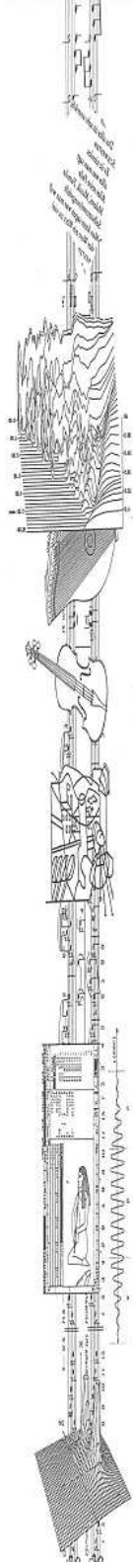
Boccherini, Werner Pichl, Johann
Friedrich Reichardt
Eintritt: 18/9 DM

Di, 1. März 1994, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln
...entartet... Musik und
Literatur des Exils
Ausführende:
Françoise Groben, Violoncello; Lev
Guelbard, Violine; Fabiana Trani,
Harfe; Ralph Manno, Klarinette;
Liese Klahn und Falko Steinbach,
Klavier; Peter Falter, Rezitation

Werke von
Igor Strawinsky, Paul Hindemith,
Hanns Eisler, Anton Webern
sowie Texte von
Heinrich/Thomas/Klaus Mann
In Verbindung mit und mit
freundlicher Unterstützung von AG
„Arsch huh“
Das Konzert wurde vom WDR
aufgezeichnet
Eintritt: 12/8 DM

So, 6. März 1994, 20 Uhr
St. Aposteln, Neumarkt, Köln
Rossini: Petite Messe solennele
Ausführende:
Maria Hallaschka, Sopran/N.N.
Alt/Fernando Portari, Tenor/Michael
Schmidt, Bass
Kammerchor Musica mundi; Ltg.
Celso Antunes

Di, 15. März 1994, 20 Uhr
Belgisches Haus, Cäcilienstr. 46, Köln
Klavierabend
Ausführender:
Georg Schneider
Werke von
Frederic Chopin, Claude Debussy,
Joseph Haydn, Heinz Holliger und
Sergei Rachmaninow
Eintritt: 18/9 Euro



18.-20. März 1994: Chamber Art
Festival in Brühl

(Klang Köln e.V. in
Zusammenarbeit mit dem Arkanon
Künstlersekretariat)

Galerie am Schloss, Brühl

18. März 1994, 20 Uhr

Klavierabend Alfredo Perl:

Ludwig van Beethoven/Franz Liszt

19. März 1994, 20 Uhr

**Jazz Concert mit dem Matthias
Schubert Quartett**

So, 20. März 1994, 11 Uhr

Ralph Manno, Klarinette +

Minguet Quartett:

Wolfgang Amadeus Mozart, Joseph
Haydn und Bela Bartok

So, 20. März 1994, 20 Uhr

Contemporary Clezma Music

mit Kol Simcha

Di, 26. April 1994, 20 Uhr

St. Maria in Lyskirchen, An
Lyskirchen 12, Köln

Musik für zwei Gitarren

Ausführende:

Kölner Gitarren-Duo: Jens Müller,
Thomas Oldenbürger – Gitarre

Werke von

Manuel De Falla, Domenico
Scarlatti und Jacob Ter Veldhuis

Eintritt: 18/9 DM

Fr, 23. September 1994, 20 Uhr

Belgisches Haus, Cäcilienstr. 46, Köln

Klavierabend

Ausführender:

Andreas Woyke, Klavier

Werke von

Johannes Sebastian Bach, Franz

Liszt, Leos Janacek,

George Crumb und Dirk Lötfering

Eintritt: 18/9 DM

Mo, 17. Oktober 1994, 20 Uhr

Belgisches Haus, Cäcilienstr. 46, Köln

Liederabend

Ausführende:

Anne Schwanewilms, Sopran –

Falko Steinbach, Klavier

Lieder von

Robert Schumann

Eintritt: 18/9 DM

Sa, 22. Oktober 1994, 20 Uhr

Atelier-Theater, Roonstr. 78, Köln

Pantomime und Musik

Ausführende:

Harald Seime, Pantomime – Justyna

Lipinski, Klavier + Synthesizer

Eintritt: 23/17 DM

So, 6. November 1994, 16 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln

...für kleine und größere

Kinder...

Mit Diaprojektionen, Instrumental-
werken, Gesang und Sprecher

Ausführende:

Lehrer und Schüler der

Musikschule Bergisch-Gladbach

Werke von

Thomas Donecker, Dirk Lötfering,

Modest Mussorgsky,

Igor Strawinsky und Ernst Toch

Eintritt: 12/8 DM

1995

Januar/Februar 1995, je 17 Uhr

Atelier Siegfried Glos,

Thürmchenswall 76, Köln

Klanglandschaften

3 Atelierkonzerte

Eintritt: 18/9 DM

22. Januar 1995:

Musik für Flöte und Harfe

Brigitte Schreiner, Flöte – Ulla

Gramsch, Harfe

Werke von

- Carl Philipp Emanuel Bach, Claude Debussy, Jacques Ibert, Hendrik Andriessen u.a.
H. Andriessen (1892-1981): Tre Pezzi für Flöte und Harfe
M. Marais (1656-1728): Les Folies d'Espagne für Flöte Solo
U. Gramsch: Interlude I für Harfe Solo
J. Ibert (1890-1962): Entr'Acte für Flöte und Harfe
M. Flothuis: Sonata da Camera (1951) für Flöte und Harfe
A. Piazzolla (geb. 1921): Histoire du Tango (1930) für Flöte und Harfe
C. Ph. E. Bach (1714-1788): Hamburger Sonate G-Dur für Flöte und Harfe
H. Badings (geb. 1907): Cavatina (1952) für Altflöte und Harfe
U. Gramsch: Interlude II für Harfe Solo
C. Debussy (1862-1918): Syrinx für Flöte Solo
E. Satie (1866-1925): Gymnopédie I für Flöte und Harfe
B. Andrès: Narthex (1971) für Flöte und Harfe

29. Januar 1995:

Spannungen

Nikolaus Hoffmann, Kontrabass und Sprecher

Texte von

Gottfried Benn, Rudolf Deku und Rosemarie Neie

Improvisationen von

Nikolaus Hoffmann

5. Februar 1995:

Gitarrenkonzert

Jens Müller, Gitarre

Werke von

- Johann Sebastian Bach, Joaquin Turina und William Walton
Eintritt: 18/9 DM
Johann Sebastian Bach (1685-1750): Sonate a-moll BWV 1001
William Walton (1902-1983): Five Bagatelles
Leo Brouwer (geb. 1939): Paisaje

- Cubano Con Campas (1986)/Danza Caracteristica (1959)
Francisco Tarrega (1852-1909): Capricho Arabe
Joaquin Turina (1882-1948): Fandanguillo/Hommage a Tarrega
Heitor Villa-Lobos (1887-1959): Mazurka Choro/Choro No. 1
Joao Pernambuco: 2 Choros (Brasilerinho/Sous de Carilhoes)

Fr, 24. März 1995, 20 Uhr

Belgisches Haus, Cäcilienstr. 46, Köln

Klavierabend

Ausführender:

Eric Schneider, Klavier

Werke von

- Ludwig van Beethoven, Anton Webern und Franz Schubert
Ludwig van Beethoven: 32 Variationen c-moll WoO 80 über ein eigenes Thema/Sonate c-moll op. 111
Anton Webern: Variationen op. 27
Franz Schubert: Sonate c-moll D 958

Sa, 25. März 1995, 20 Uhr

St. Gereon, Gereonsdriesch 4, Köln

Chorkonzert

Ausführende:

Forum Vocale Köln Leitung: Georg Bours

Werke von

- Heinrich Kaminski, Rudolf Mauersberger, Krzysztof Penderecki und Thomas Tallis

So, 30. April 1995, 19 Uhr

Atelier Siegfried Glos, Thürmchenswall 76, Köln

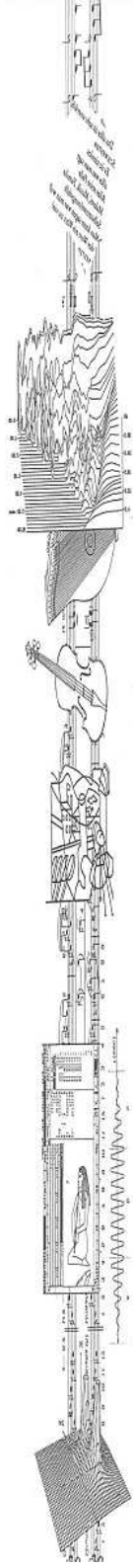
Musik für drei Blockflöten

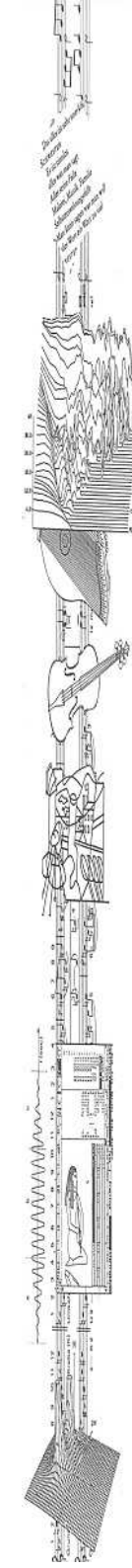
Ausführende:

Incontri musicali: Angela Eling, Eva Morsbach, Nadja Schubert – Blockflöten

Werke von

- Johann Sebastian Bach, John Baldwin, Paul Hindemith, Anthony





+ William Holborne, Pete Rose,
Johann Scherer,
Kazimierz Serocki, Stefan Thomas
und Willem Wander v. Nieuwerkerk
Eintritt: 18/9 DM

John Baldwine (~ 1560-1615): Cockcow
aus: Royal Manuscript (1581-1606)

Anthony Holborne (gest. 1602):
Fantasia aus: Citharn Schoole
(1597)

William Holborne (gest. nach 1602): Sit
still and sturre not Lady (1597)/Gush
foorth my teares (1597)

Anthony Holborne: Coranto "Heigh Ho
Holiday" (1597)

Stefan Thomas (*1968): Veränderungen
(1993)

Johann Sebastian Bach (1685-1750):
Contrapunctus VIII a 3 aus: Die Kunst
der Fuge BWV 1080 (1750)

Kazimierz Serocki (1922-1981):
Arrangements (1975/76)

Johann Scherer (~ 1740): Sonate F-Dur
op.1 Nr.2

Paul Hindemith (1895-1963): Trio aus:
Plöner Musiktag (1932)

Pete Rose: New Braun Bag (1992)

Willem Wander v. Nieuwerkerk: Kadanza
(1990)

Mo, 8. Mai 1995, 20 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln

Klavierabend

Ausführende:

Klaus Steffes-Holländer, Klavier

Werke von

Claude Debussy
und Manos Tsangaris

Eintritt: 12/8 DM

Manos Tsangaris: Shellbum Album
(1992)

Claude Debussy: 4 Etüden (1915)

Claude Debussy: 9 Preludes (1911/13)

Mo, 2. Oktober 1995, 20 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln

Klang – Tanz – Wort

Ausführende:

Sung-Hsin Huang, Violine -

Klaus-Dieter Brandt, Violoncello -
Stefan Thomas, Klavier - Susanne
Kessel, Klavier (vom Tonband)
Corinna Vogel, Tanz/Choreographie

Werke von

John Cage, Arnold Schoenberg,
Stefan Thomas, Anton Webern und
Bernd Alois Zimmermann

Eintritt: 12/8 DM

Stefan Thomas: Drei Studien für Violine
und Klavier/Vier Preludes für Klavier

Bernd Alois Zimmermann: Vier kurze
Studien für Violoncello solo

Arnold Schönberg: Sechs kleine
Klavierstücke op. 19

Stefan Thomas: Fünf Stücke nach
Texten von Albert Ostermaier für
Violoncello solo

Anton Webern: Drei kleine Stücke op.
11 für Violoncello und Klavier

John Cage: The Seasons für Klavier

Sa/So, 28./29. Oktober 1995,

jeweils um 17 Uhr und 19.30 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln

Kölner Kästchentreffen

Papier- und Objekttheater

Ausführende:

Theo Kerp, Gerd Kuck, Barbara

Räderscheidt, Herbert Rosner,

Heribert Schulmeyer, Charli

Weingarten und Max Zimmermann

Eintritt: 20 DM

Mo, 13. November 1995, 19.30 Uhr

Kammersaalk der Musikhoch-
schule, Dagobertstr. 38, Köln

Gesprächskonzert

mit Georg Kröll

Ausführende:

Sorina Aust-Ioan, Klavier

Gesprächsleitung: Stefan Thomas

Klavierstücke aus Georg Krölls

„Tagebuch“

Eintritt frei !

1996

**Drei Jubiläumskonzerte zum
fünfjährigen Bestehen**

I. – Fr, 10. Mai 1996, 19.30 Uhr

Belgisches Haus, Cäcilienstr. 46, Köln

**Klang und Wort im
20. Jahrhundert**

Ausführende:

Klaus-Dieter Brandt und Francoise Groben, Violoncello; Lev Guelbard, Violine; Tasneem Hanfi, Flöte; Nicolaus Hoffmann, Kontrabaß/Rezitation; Elena Nogaeva und Falko Steinbach, Klavier; Martin Wanner, Tenor; Andreas Wegener, Keyboards; Rezitation: Frank Meyer; Regie: Eva Lipton

Kompositionen von

Paul Hindemith, Nicolaus Hoffmann, Alfred Schnittke, Falko Steinbach, Stefan Thomas, Anton Webern

Texte von

Anton Webern, Paul Hindemith, Arthur Honegger, Dieter Schnebel, Leonard Bernstein

*Mit freundlicher Unterstützung
durch die Stiftung Kunst und Kultur
des Landes NRW.*

Eintritt: 17.-/12.- DM

Anton Webern: Zwei Stücke für Violoncello und Klavier/Drei kleine Stücke op.11 für Violoncello und Klavier/Cello Sonate

Paul Hindemith: Sonate für Violoncello allein op.25,3

Stefan Thomas: Tollertopographie.

Liederzyklus nach Texten von Albert Ostermeier für Flöte, Tenor und Vcl.

Nicolaus Hoffmann: Improvisationen auf Texte von Bernd Bohmeier, Rosemarie Neie und Rudolf Deku

Falko Steinbach: Slapstick-Variationen für Klavier und Keyboards (UA)

Alfred Schnittke: Sonata Nr.1 für Violine und Klavier

II. – Fr, 17. Mai 1996, 20.00 Uhr

Krypta der Agneskirche, Neusser Platz, Köln

**Byzanz, die Alchemisten
und Scelsi**

(In Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Agnes)

Ausführende:

VOXNOVA: Thierry Fourié, Tenor; Pascal Sausy, Bariton; Nicholas Isherwood, Bass

Kompositionen von

Giacinto Scelsi, Nicholas Isherwood sowie liturgische Gesänge und Fugen der Alchemisten

*Mit freundlicher Unterstützung
durch die Stiftung Kunst und Kultur
des Landes NRW.*

Eintritt frei !

Byzantinisches Allelujah aus der römischen Liturgie

Musik der Alchemisten (Fünf Fugen aus „Atalanta Fugiens“, 1617)

Nicholas Isherwood: Ave Praeclara (1994)

Giacinto Scelsi: aus “Canti di Capricorno”

CKCKC

Le Grand Sanctuaire

Three Latin Prayers (Ave Maria – Pater Noster – Allelujah)

III. – Mo, 9. Dezember 1996, 20 Uhr

Belgisches Haus, Cäcilienstr. 46, Köln

Frauen und Neue Musik

Ausführende:

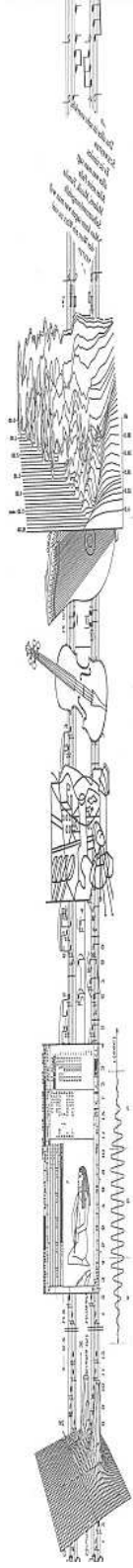
Ensemble Ascoltate: Imke Alers - Oboe, Englisch Horn, Oboe d'amore; Anja Schröder -

Violoncello; Ariane Vesper - Violine; Mechthild Vorholt - Klavier

Werke von

Grazyna Bacewicz, Susanne Erding-Swiridoff, Jacqueline Fontyn, Botey Jolas, Galina Ustwolskaja, Grete von Zieritz

Mit freundlicher Unterstützung des



Kulturamt der Stadt Köln

Eintritt: 17/12 DM

Grete von Zieritz (*1899): Le Roi A Fait
Battre Tambour. Monodram für
Hautbois d'amour

Galina Ustwolskaja (*1919): Großes
Duett für Cello und Klavier in fünf
Sätzen (1959)

Susanne Erding-Swiridoff (*1955):
Maske und Kristall für Violine und
Klavier (1991)

Grazyna Bacewicz (1909-1969):
Sonatina für Oboe und Klavier
(1955)/Humoreska für Violine und
Klavier (1959)

Botev Jolas (*1926): Remember für

Englisch Horn und Violoncello
Jacqueline Fontyn (*1930): Trio für
Violine, Violoncello und Klavier
(1956)

1997

So, 19. Januar 1997, 17 Uhr

Atelier Siegfried Glos,
Thürmchenswall 76, Köln

Klang & Bild I

Ausführender:

Nangialai Nashir, Gitarre

Werke von

Augustin Barrios, Jerzy Bauer, Astor
Piazzolla, Domenico Scarlatti,

Fernando Sor und Stefan Thomas

Eintrittspreise: 20,-/12,- DM

Domenico Scarlatti (1685-1757):

Drei Sonaten: Sonata K 19 (fis-
moll)/Sonata K 209 (A-Dur)/Sonata K
14 (A-Dur)

Fernando Sor (1778-1839): Fantaisie
Élégiaque à la mort de Mme Beslay
op.59

Astor Piazzolla (1921-1992): Campero
(1981)/Compadre

Stefan Thomas (*1968): Essay für
Gitarre Solo (1992)

Augustin Barrios (1885-1944): El Último
Trémolo (Una limosna por el amor de
Dios)

Jerzy Bauer (*1936): Variations by
means of BACHCA BACHAB (1995)

Mi, 19. Februar 1997, 20 Uhr

Belgisches Haus, Cäcilienstr. 46, Köln

Klangkonzert I

Ausführende:

Arcadia Trio: Gorjan Kosuta, Violine;

Milos Mlejnik, Violoncello; Rainer

Gepp, Klavier

Werke von

Ludwig van Beethoven
und Krzystof Meyer

Eintrittspreise: 20,-/12,- DM

Franz Schubert (1797-1828): Adagio
(‘Notturmo’) D 897 (1828)

Krzystof Meyer (*1943): Trio op.50 in
fünf Sätzen (1980)

Ludwig van Beethoven (1770-1827):
Trio B-Dur op.97 (1811)

Fr, 9. Mai 1997, 20 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln

KLANG-köln Jahreskonzert 1997

Uraufführungen Kölner

Komponisten

Ausführende:

Marlene Mild, Sopran; Falko
Steinbach, Klavier;

Mascaredda Quartett: Peter

Rieckhoff&Christian Bülte, Violine;

Ursina Staub, Viola; Ursula Gröhn,

Violoncello; Duo Katarakt: Christina

Bott, Flöte & Joachim Striepens,

Klarinette; Nicolaus Hoffmann,

Rezitation; Eva Lipton, Konzeption

Werke von

Stefan Thomas, Oliver Troetschel
und Christoph Maria Wagner

*Mit freundlicher Unterstützung des
Deutschen Musikrates*

Eintrittspreise: 15,-/12,- DM

Oliver Troetschel (*1961): Rilkelieder
(1996) (UA)

Stefan Thomas (*1968): Erstes
Streichquartett (1992-94) (UA)

Christoph Maria Wagner (*1966):
Pneumatisches Turnier (1996/97)

(UA) für Flöte, Klarinette und
Schiedsrichter

Mi, 21. Mai 1997, 20 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln

Klang & Wort I

Ausführende:

Timothy Jones, Violine

John McAlpine, Klavier

Albrecht Zummach:

„O No, John“ (UA)

Eintrittspreise: 15,-/12,- DM

So, 25. Mai 1997, 11 Uhr

Galerie Smend, Mainzerstr. 31, Köln

Klang-Bild-Wort I

Ausführende:

Evelyn Meier, Sopran; Hajo

Willinczik, Klarinette; Peter Schüler,

Moderation

Werke von

John Cage, Tilman Claus, Gottfried
von Einem,

Tilo Medek, Cord Meijering, Tiberiu
Olah und Matyas Seiber,

Eintrittspreise: 20,-/12,- DM

Matyas Seiber: Drei Morgensternlieder
für Sopran und Klarinette

Tiberiu Olah: Sonate für Klarinette solo

Tilo Medek: Ich mache aus Stille ein
Lied. Sieben Lieder nach Gedichten
von Eva Strittmatte

Gottfried von Einem: Intime Töne. Drei
Aphorismen nach Briefen von
Gottfried Benn op. 105

John Cage: Experience No. 2 for Voice

Cord Meijering: Serenade I für Sopran
und Klarinette nach einem Gedicht
von Michelangelo

Tilman Claus: ... über Engel. Zyklus in
fünf Teilen für Sopran und Klarinette

So, 15. Juni 1997, 11 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln

Klang & Wort II

Ausführende:

Marlene Mild, Sopran; Hendrik

Bräunlich, Klavier; Johannes Müller,

Moderation

Lieder von

Anton Webern, Charles Ives, Olivier
Messiaen u.a.

Eintrittspreise: 15,-/12,- DM

Franz Schubert (1797-1828): Der
Musensohn op.92,1/Frühlingsglaube
op.20,2/Im Frühling (Nachlaß)/Heim-
liches Lieben op.106,1/Bei dir
op.95,2/Gretchens Bitte (Nachlaß)/
Gretchen am Spinnrade op.2

Anton Webern (1883-1945): 4 Lieder
op.12

Hanns Eisler (1898-1962): 5 Elegien/
Elegie 1939/In den Weiden/Ardens
sed virens/Spruch Von der Freund-
lichkeit.../Der Pflaumenbaum/Vom
Sprengen des Gartens/Im
Blumengarten/Der Kirschdieb

Charles Ives (1874-1954): Tom sails
away/The See'r/Maple leaves/
Charlie Rutlage

Fr, 20. Juni 1997, 20 Uhr

Konzertsaal des Musikwiss.
Institutes der Universität zu Köln,
Albertus Magnus Platz, Köln

Klangkonzert II:

„Zwei Klaviere und mehr“

Ausführende:

Ursula Schoch, Violine - Claudia
Schott, Klavier - Stefan Thomas,
Klavier - Falko Steinbach, Klavier -
Friedwart Goebels, Klavier

Werke von

Falko Steinbach, Stefan Thomas,
Oliver Trötschel und

Christoph Maria Wagner

*Mit freundlicher Unterstützung des
Deutschen Musikrates*

Eintritt: 15,-/12,- DM

Christoph Maria Wagner(*1966):

Arabeske für Klavier

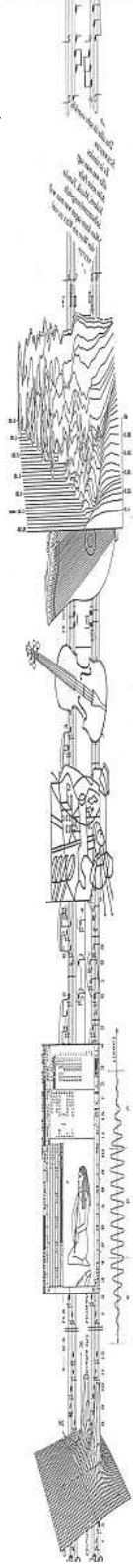
Oliver Trötschel (*1961): Drei Elegien
für Klavier

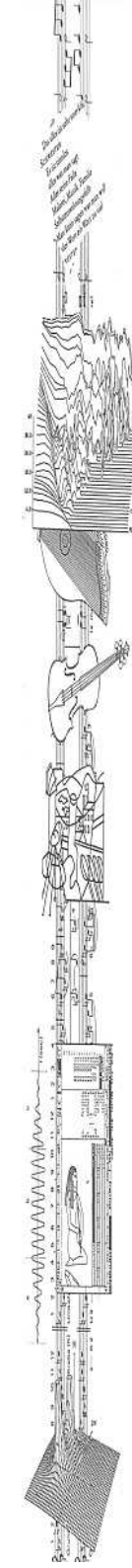
Christoph Maria Wagner: 'An Stelle
von mehreren' für Violine solo

Falko Steinbach (*1957): Slapstick

Variations für zwei Klaviere

Stefan Thomas (*1968): Rondeau' (UA)
für zwei Klaviere





26.-28. September 1997, 17+20 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln

**Kölner Kästchentreffen
Papier- & Objekttheater
La Paloma**

Ausführende:

Theo Kerp, Barbara Räderscheidt,
Jojo Wolff, Charli Weingarten, Max
Zimmermann, Gerd Kuck, Herbert
Rosner, Heribert Schulmeyer

Eintritt: 15,-/12,- DM

Mi, 25. Juni 1997, 20 Uhr

Atelier Siegfried Glos,
Thürmchenswall 76, Köln

**Klang-Bild-Wort II:
Lyrisches für Gitarre,
Stimme und Kontrabaß**

Ausführende:

Nangialai Nashir, Gitarre; Nicolaus
Hoffmann, Kontrabaß; Bernd
Rohmeier, Rezitation

*Mit freundlicher Unterstützung des
Deutschen Musikrates*

Eintrittspreise: 15,-/12,- DM

Nicolaus Hoffmann: Improvisationen
auf Texte von Bernd Bohmeier

Stefan Thomas: Es muß nicht immer
Tango sein... (UA) für Gitarre und
Kontrabaß/Essay für Gitarre

Di, 7. Oktober 1997, 20 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln

**Klangkonzert III
Ausführende:**

Andrea Ertz, Klavier – Susanne
Kessel, Klavier – Filine Precht, Flöte
– Stefan Thomas, Klavier – Frank
Zabel, Klavier – Yallah Trio: Martin
Nieswandt, Violine; Wolfgang Wilke,
Violoncello; Frank Zabel, Klavier

Werke von

Michael Denhoff, Walter Gieseler,
Frank Martin, Kaija Saariaho,
Stefan Thomas und Frank Zabel

Eintrittspreise: 15,-/12,- DM

Michael Denhoff (*1955): aus:

Hebdomadaire (1990) für Klavier

Frank Martin (1890-1974): Ballade
(1939) für Flöte und Klavier

Kaija Saariaho (*1952): Laconisme de
l'aile (1982) für Flöte solo

Frank Zabel (*1968): Presto estatico
(1996) für Klaviertrio

Walter Gieseler: Lumina für Klaviertrio

Stefan Thomas (*1968): Postludium
(1995)

Fr, 31. Oktober 1997, 20 Uhr

Aula der Basilika St. Aposteln,
Neumarkt 30, Köln

Klang & Wort III

Ausführende:

Sabine Fues, Mezzosopran
Gertraud Ottinger, Klavier

Lieder von

Gustav Mahler, Anton Webern,
Franz Schreker und Benjamin
Britten

Eintrittspreise: 20,-/12,- DM

1998

Di, 3. Februar 1998, 20 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln

Kla4+1

Ausführende:

Ensemble Schisma

Werke von

Sascha Janko Dragicevic, Rainer
Quade, Ralf Soiron, Stefan Thomas
und Christoph Maria Wagner

Eintritt: 15/12 DM

So, 15. Februar 1998, 17 Uhr

Atelier Siegfried Glos,
Thürmchenswall 76, Köln

Klang-Wort-Bild

Ausführender:

Thomas Carstens, Gitarre

Werke von

Fernando Sor, Emilio Pujol,
Radames Guattali, Heitor
Villa-Lobos u.a.
Eintritt: 20/12 DM

Di, 10. März 1998, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln
Klang & Wort
Ausführende:
Helga Raunik, Sopran; Tim
Schneider, Klavier

Werke von Charles Ives

Eintritt: 15/12 DM
Charles Ives: Diverse Lieder
Charles Ives: I. Klaviersonate

Fr, 27. März 1998, 20 Uhr
Belgisches Haus, Cäcilienstr. 46, Köln
Klang & Wort
Ausführende:
Anne Schwanewilms, Sopran
Falko Steinbach, Klavier

Lieder von

Ludwig van Beethoven, Alban
Berg, Felix Mendelssohn-Bartholdy
Eintritt: 20/12 DM

Fr, 15. Mai 1998, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln
Klangkonzert: Jahreskonzert 1998
Ausführende:
Nikolaus Hoffmann, Kontrabass;
Bernd Bohmeier, Sprecher; Brigitte
Schreiner, Flöte; C.M.Wagner,
Klavier; Tetraphonics
Saxophonquartett

Werke von

Nikolaus Hoffmann, Stefan Thomas
und Christoph Maria Wagner
Eintritt: 15/12 DM
Nikolaus Hoffmann: Disput für Flöte und
Kontrabass/Impression für
Kontrabass solo
C.M.Wagner: Etüden Heft II
(Uraufführung des Zyklus')
Stefan Thomas: Saxophonquartett
Bernd Bohmeier: Trautes Glück (Lesung)

Do, 18. Juni 1998, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln
**Klang & Wort – Ein Konzert
zum Eisler/Brecht-Jahr**
Ausführende:
Marlene Mild, Sopran – Falko
Steinbach, Klavier

Lieder von

Hanns Eisler, Tilo Medek, Kurt
Schwaen
Eintritt: 15/12 DM

So, 6. September 1998, 17 Uhr
Atelier Siegfried Glos,
Thürmchenswall 76, Köln
Klang & Atem
Ausführende:
Susanne Hochscheid, Ursula
Thelen, Lucia Mense, Katharina
Hess – Blockflöten

Werke von

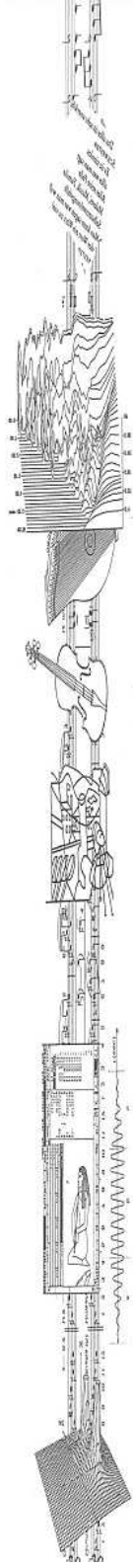
Francesco Landini, Stefan Thomas,
Bauer u.a.
Eintritt: 20/12 DM

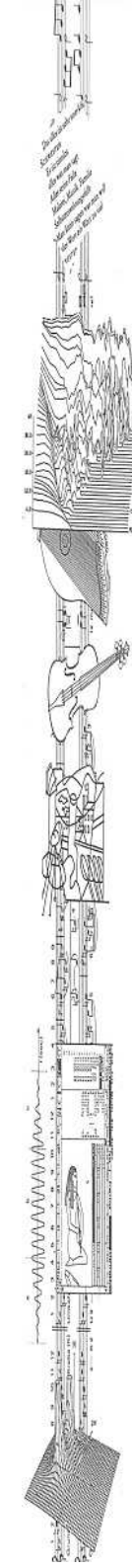
Do, 12. November 1998, 20 Uhr
Belgisches Haus, Cäcilienstr. 46, Köln
Klangkonzert
Ausführende:
Arcadia Trio: Gorjan Kosuta, Violine;
Milos Mjelnik, Violoncello; Rainer
Gepp, Klavier

Werke von

Ludwig van Beethoven, Aaron
Copland, Charles Ives
Eintritt: 20/12 DM

So, 6. Dezember 1998, 17 Uhr
Atelier Siegfried Glos,
Thürmchenswall 76, Köln
Klang-Wort-Bild
Ausführende:
Monika Jungbluth, Sopran – Ina
Bottelier, Gitarre





Werke von
Ina Bottelier, Thea Musgrave,
Ethel Mary Smyth
Eintritt: 20/12 DM

1999

Do, 14. Januar 1999, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln
Klang und Glas

Ausführende:
Sinfonia di vetro – Das Ensemble
für Glasmusik

Werke von
Fred Schnaubelt, Walter
Zimmermann, Simon Stockhausen,
Ferdinand Henkemeyer, Markus
Höring, Jörg Peter Mittmann
Eintritt: 15/12 Euro

Mo, 8. März 1999, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln
Klang und Wort

Ausführende:
Arion-Trio: Andrea Weigt, Sopran –
Stefan Henke, Horn – Rainer Gepp,
Klavier

Werke von
A. Cooke, Benjamin Britten, Volker
David Kirchner, Franz Schubert,
Jürg Baur, Bernhard Krol
Eintritt: 15/12 Euro

Fr, 26. März 1999, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln
Klangkonzert

SCHISMA meets e-mex
Ausführende:
e-mex neue musik ensemble

Werke von
Sascha Janko Dragicevic,
Rainer Quade, Ralf Soiron,
Stefan Thomas und
Christoph Maria Wagner
Eintritt: 15/12 Euro

Sascha Janko Dragicevic (*1969):
Cirrostratos (1998/99) UA für Klavier,
Schlagzeug, Klarinette, Flöte und
Akkordeon

Ralf Soiron (*1967): Tetraphonien
(1998) UA für Violine solo

Christoph Maria Wagner (*1966):
Chiaroscuro (1998) für Flöte,
Klarinette, Fagott und Akkordeon
sowie Stücke von Stefan Thomas und
Rainer Quade

Fr, 7. Mai 1999, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln
Klang Köln Jahreskonzert
Ausführende:

Ensemble Klang Köln: Falko
Steinbach, Klavier – Marlene Mild,
Sopran – Nikolaus Hoffmann,
Kontrabass – Nangialai Nashir,
Gitarre

Werke von
Stefan Thomas, Oliver Trötschel,
Falko Steinbach/Bernd Bohmeier
Eintritt: 15/12 Euro

Do, 30. September 1999, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr 3, Köln
Klang und Atem

Ausführende:
Trio Soli Sono:
Natalie Becker, Johanna Daske,
Olaf Futyma; Querflöten

Werke von
Martin Daske, Friedemann Graef,
Klaus Huber, Piotr Moss, Vivienne
Olive, Witold Szalonek

*Mit freundlicher Unterstützung des
Kulturamts Köln und des
Deutschen Musikrates*

Eintritt: 15,-/12,- DM
Martin Daske (*1962): trifluodem
(1995) für zwei Flöten und Altflöte
Friedemann Graef (*1962): Cirrus-
Altostratus (1996) für drei Flöten
Vivienne Olive (*1950): Out of context
(1973) für zwei Flöten und Altflöte
Klaus Huber (*1924): Oiseaux d'argent

(1977)
Piotr Moss (*1949): Form XII (1998)
pour trois Flutes
Witold Szalonek (*1927): Haupt der
Medusa (1992) für 1-3 Flöten in C

Fr, 19. November 1999, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln
Klangkonzert

Ausführende:

Barbara Rosnitschek, Flöten –
Christoph Maria Wagner-Klavier

Werke von

Johannes Fritsch, York Höller,
Charles Ives, Valerij Voronov
und Christoph Maria Wagner

Eintritt: 15/12 Euro

Christoph Maria Wagner (*1966):
"Zoom" (1998/99) UA Fassung für
Flöte mit Klavier

Johannes Fritsch (*1941): "Sul G"
(1970) für Baß-, Alt-, Piccolo-, große
Flöte und Klavier

York Höller (*1944): "Moments
musicaux" (1979) für Flöte und
Klavier

Valerij Voronov (*1970): "Der Zentaur"
(1990) UA für Flöte und Klavier mit
zwei Löffeln

Charles Ives (1874-1954): Zweite
Klaversonate "Concord,
Massachusetts, 1840-60" (1909-15)
mit Flöte ad libitum

2000

Do, 13. Januar 2000, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln
Tetraphonics

Musik für vier Saxophone

Ausführende: Tetraphonics:

Christine Rall, Elmar Frey, Volker
Ax, Claudia Schätzle, Saxophone
Eintritt: 15,-/12,- DM

Werke von

Johann Sebastian Bach, Iannis
Xenakis, Christian Banasik, Peter
van Onna, Alfred Desenclos

J.S. Bach: Contrapunctus XVIII und IX
aus: "Die Kunst der Fuge"

Iannis Xenakis: XAS (1987)

Christian Banasik: Wenn die
Klagestimmen der Stadt für
Saxophonquartett und Tonband
(1997)

Peter van Onna: The gravity of D (1994)

Alfred Desenclos: Saxophonquartett
(1964)

Mo, 6. November 2000, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln
"für das Ende der Zeit"

Ausführende:

Ensemble d' Accord: Lorenz
Luyken, Klarinette; Kalina Kolarova,
Violine; Martin Burkhardt,
Violoncello; Claudia Schott, Klavier;
Sprecher: Frank Meyer

Olivier Messiaen:

Quatuor pour la fin du temps
*Mit freundlicher Unterstützung des
Kulturamts Köln*

Eintritt: 15,-/12,- DM

Di, 28. November 2000, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln
Klang Köln Jahreskonzert

Ausführende:

Grigoris Athanassiu, Regie und
Licht; Peter Ernst, Gitarre;
Christoph Maria Wagner, Klavier;
Barbara Rosnitschek Flöte; Vincent
Royer, Viola; Maria Thoidou, Sopran

Werke von

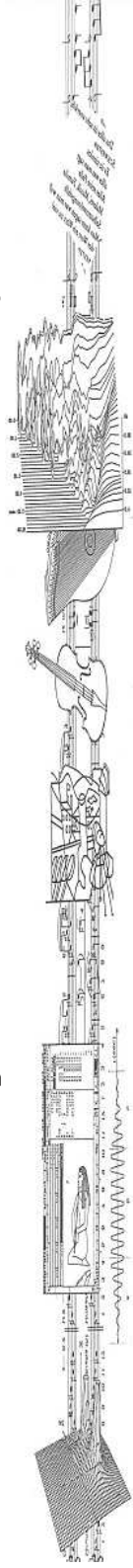
Krzysztof Meyer, Stefan Thomas,
Christoph Maria Wagner
*Mit freundlicher Unterstützung des
Kulturamts Köln*

Eintritt: DM 15,-/12,-

Stefan Thomas: „Relaciones“ (1997) für
Flöte und Gitarre

Christoph Maria Wagner: „Märchen-
stunde“ (1998/99). Musiktheater für
Sopran und Klavier (UA)

Krzysztof Meyer: „Trio“ (1993) für Flöte,
Viola und Gitarre



2001

Di, 20. Februar 2001, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln
**Komponisten aus Köln
und dem Ruhrgebiet**

Ausführende:

Ensemble e-MeX:

Sylvia Koke, Sopran; Christina
Mitropoulos-Bott, Flöte; Joachim
Striepens, Klarinette; Michael
Pattmann, Schlagzeug; Christina
Taczyk, Akkordeon, Martin von der
Heydt, Klavier; Thomas Piel,
Violoncello;

Leitung: Christoph Maria Wagner

Werke von

Jörg Birkenkötter, Sascha
Dragicevic, Erik Janson,
Sven Ingo Koch, Valerio

Sannicandro und Ralf Soiron

Sven Ingo Koch: Werden (1999) für
Flöte, Klarinette und Akkordeon

Ralf Soiron: Aus: „Eingerahmte Stücke“
- eine Ausstellung für Klavier (1992-
93). Gouache/Aquarell1/Gemälde2/
Papier decoupée

Jörg Birkenkötter: „... ins weite ...“
(1998) für Altflöte (auch Piccolo),
Baßklarinette und Schlagzeug

Valerio Sannicandro: IRradio(2000) UA
für Flöte, Baßklarinette, Violoncello,
Klavier und Schlagzeug

Sven Ingo Koch: ozneK (1999) für
Akkordeon solo

Erik Janson: Entfaltungen II (2000) UA
für Flöte, Klarinette, Violoncello

Sven Ingo Koch: „Anders und Y“ (2000)
für Klarinette und Klavier

Sascha Dragicevic: Wasser und Feuer
(1999/2000) UA für Sopran, Flöte,
Baßklarinette, Violoncello,
Akkordeon, Klavier und Schlagzeug
nach einem Text von Paul Celan

Di, 6. März 2001, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln
Alleingänge

Ausführender:

John-Edward Kelly, Altsaxophon

Werke von

Miklós Maros, Nicola LeFanu,
Michael Denhoff,

Tristan Keuris und Hans Kox

Miklós Maros (geb. 1943): Rabescatura
(1998)

Nicola LeFanu (geb. 1947): Ervallahg
(1993)

Michael Denhoff (geb. 1955): pnoxoud
(1990) Sieben Stücke für Alt-
Saxophon solo

Tristan Keuris (1946-1996): Canzone for
Alto Saxophone Solo (1992)

Hans Kox (geb. 1930): 12
Monographien (1996)

Di, 12. Juni 2001, 20 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln
"Strings and Air Cologne"

Ausführende:

Dorothee Oberlinger, Blockflöten
Nangialai Nashir, Gitarre

Werke von

John Cage, Giselher Klebe, Georg
Kröll, Robert HP Platz, Jordi

Rossinyol, Karlheinz Stockhausen
und Stefan Thomas

*Mit freundlicher Unterstützung des
Kulturamtes der Stadt Köln und des
Deutschen Musikrats*

Georg Kröll (*1934): Canzonabile

Jordi Rossinyol (*1956): Denses
Harmonies

Giselher Klebe (*1925): Recitativo, Aria
e Duetto op. 44

Stefan Thomas (*1968): Essay (1992)
(Gitarre Solo)

Robert HP Platz (*1951): Closed Loop
(Gitarre Solo)

Karlheinz Stockhausen (*1928): In
Freundschaft (Blockflöte Solo)

Karlheinz Stockhausen:
Wassermann/Fische/Löwe/Jungfrau/S
korpion/Schütze aus: Tierkreis,
Melodien der Sternzeichen

John Cage (1912-1992): 8 Soli aus
"Songbooks"

Di, 4. Dezember 2001, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln

10 Jahre Klang-Köln e.V.:
Musiktheater Kölner
Komponisten

Ausführende:

Silke Evers, Sopran; Markus
Schneider, Tenor; Andreas
Herkenrath, Fagott; Johannes
Schild, Sprecher

e-mex-neue-musik-ensemble:

Evely Degen, Flöte; Joachim
Striepens, Klarinette; Michael
Pattmann, Schlagzeug; Christina
Taczyk, Akkordeon;
Martin von der Heydt, Klavier
Leitung: Christoph Maria Wagner
Calefax Reed Quintet: Oliver
Boekhoorn, Oboe; Ivar Berix,
Klarinette; Raaf Hekkema,
Saxophon; Jelte Althuis,
Baßklarinetten Alban Wesly, Fagott
Weihnachtsmännerchor Cäcilia
Klang-Köln

Regie: Jörn Hintzer

Werke von

Bernhard König, Ilana Shapira
Marinescu, Stefan Thomas und
Christoph Maria Wagner

*Mit freundlicher Unterstützung der
Stiftung Kunst und Kultur des
Landes NRW, des Kulturrates der
Stadt Köln und des Deutschen
Musikrats.*

Stefan Thomas: Prolog aus „Steinzeit“
nach einem Text von Kurt Drawert
(2001) UA

Ilana Shapira-Marinescu: Chemare (Ruf
... Beschwörung). Instrumentales
Theater für einen Fagottisten (2000)

Christoph Maria Wagner: Viva il
pubblico! (1999) DE

Bernhard König: Wenn es draußen
stürmt und schneit (1995).
Besinnliche Szene für Klarinette,
Klavier und Weihnachtsmännerchor

2002

Do, 10. Januar 2002, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln

Trio Pastorale

Ausführende:

Barbara Rosnitschek, Flöte
Vincent Royer, Viola
Saskia Kwast, Harfe

Werke von

Claude Debussy, Frank Michael,
Ulrich Leyendecker, Kaija Saariaho
und Christoph Maria Wagner
*Mit freundlicher Unterstützung des
Kulturamtes der Stadt Köln und des
Deutschen Musikrats*

Ulrich Leyendecker (*1946): Sonate für
Flöte, Viola und Harfe (1998)

Christoph Maria Wagner (*1966): Zoom
für Flöte Solo (1999)

Kaija Saariaho (*1953): New Gates
(1991/96) für Flöte, Viola und Harfe

Frank Michael (*1943): Sechs
Miniaturen op.31 Nr.1 für Altflöte und
Viola (1974)

Claude Debussy (1862-1918): Sonate
für Flöte, Viola und Harfe (1915) -
Pastorale/Interlude/Final

Di, 16. April 2002, 20 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln

**Neue Musik für
Saxophon und Klavier**

Ausführende: Christine Rall,
Sopran- und Altsaxophon; Stefan
Thomas, Klavier

Werke von

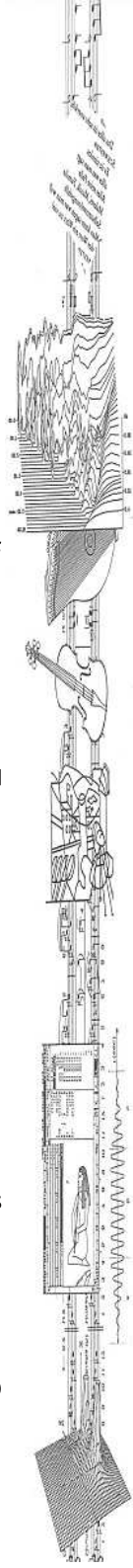
Michael Denhoff, Edison Denisov,
Francis Poulenc und Stefan Thomas
*Mit freundlicher Unterstützung des
Deutschen Musikrates*

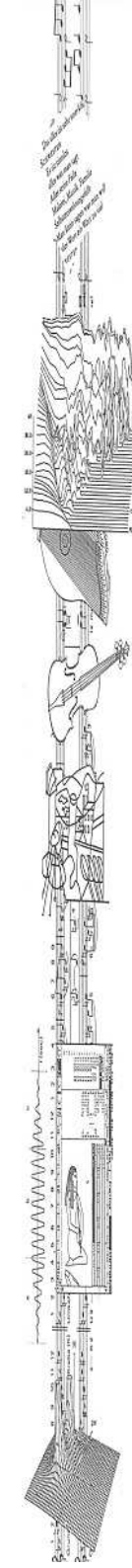
Eintritt: 7,50/6 Euro

Stefan Thomas (*1968): Drei Adjektive
(2000)

Michael Denhoff (*1955): pnoxoud
(1990) (Version für Altsaxophon solo)

Francis Poulenc (1899-1963): Sonate
pour hautbois et piano (1962)





Edison Denissow (1929-1996): Sonate
pour Saxophone Alto et piano (1973)

Di, 8. Mai 2002, 20 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln

Neue Musik für Streichquartett

Ausführende:

Minguet-Quartett

Ulrich Isfort & Annette Reisinger,

Violine; Irene Schwalb, Viola -

Matthias Diener, Violoncello

Werke von

György Kurtag, Erik Janson, Ralf

Soiron und Christoph Maria Wagner

*Mit freundlicher Unterstützung des
Kulturamtes der Stadt Köln und des
Deutschen Musikrats*

Eintritt: 7,50/6 Euro

Ralf Soiron (*1967): Schlittern (1997)

Christoph Maria Wagner (*1966):

Streichquartett (1993/94, rev. 1997)

Erik Jansson (*1965): Al passagio (1995-
2000)

György Kurtag (*1926): Officium breve
(1989)

Do, 6. Juni 2002, 20 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln

Lyrical Transfers

Ausführende:

Marlene Mild, Sopran

Falko Steinbach, Klavier

Herbert Rosner, Objekttheater

Werke von

Kurt Schwaen, Falko Steinbach und
freie Improvisationen

*Mit freundlicher Unterstützung des
Kulturamtes der Stadt Köln*

Eintritt: 7,50/6 Euro

Kurt Schwaen (*1909): Lyrische
Stücke für Klavier (Deutsche
Erstaufführung)

Kurt Schwaen: Liebsame Beschäftigung
- 4 Lieder nach Gedichten von
Günter Kunert

Kurt Schwaen: Fünf Lieder nach
Gedichten von Johann Wolfgang von
Goethe

Kurt Schwaen: 17 Intermezzi

Falko Steinbach/Marlene Mild: Lyrical
Transfers. Improvisationen für
Stimme und Klavier nach Texten von
Herbert Rosner

Falko Steinbach/Herbert Rosner: Fünf
Szenische Stücke für präpariertes
Klavier und Objekttheater über die
Musik der „Fünf Geburtstagsstücke“
von Falko Steinbach (Deutsche
Erstaufführung)

Di, 24. September 2002, 20 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln

**Neue Musik für Flöte,
Saxophon, Klavier und
Elektronik**

Ausführende:

Erik Drescher, Flöte

Akiko Okabe, Klavier

Sascha Armbruster, Saxophon

Christoph Ogiermann, Klangregie

Werke von

Christoph Ogiermann, Alvien

Lucier, Salvatore Sciarrino

und Dror Feiler

*Mit freundlicher Unterstützung des
Westdeutschen Rundfunks Köln
und des Deutschen Musikrats*

Eintritt: 7,50/6 Euro

Christoph Ogiermann (*1967): das muß
alles nochmal radikal FORMALISIERT
werden/weil ich angst hab -

3 Intermezzi (2002) für Flöte, Klavier,
Saxophon und Zuspieldänder

Alvin Lucier (*1931): Ever Present
(2002) für Flöte, Klavier, Saxophon
und Sinustongenerator

Salvatore Sciarrino (*1947): Fra i testi
dedicati alle nubi (1989) für Flöte
solo

Dror Feiler (*1951): Una cierta dosis
(2002) UA für Piccoloflöte, Klavier,
Sopranino-Saxophon und Tonband

2003

Di, 25. März 2003, 20:30

Loft - Wißmannstraße 30 - Köln

Trio Okazaki

Tomoharu Yoshida, Oboe

Koji Okazaki, Fagott

Etsuko Okazaki, Klavier

Werke von

Henri Dutilleux, Krzysztof Meyer,

Francis Poulenc, André Previn und

Stefan Thomas

Eintritt: 7,50/6 Euro

André Previn (*1929): Trio für Fagott,

Oboe und Klavier (1994)

Francis Poulenc (1899-1963): Sonate für

Oboe und Klavier (1962)

Stefan Thomas (*1968): Postludium für

Klavier (1995)

Henri Dutilleux (*1916): Sarabande et

Cortège für Fagott und Klavier

(1942)

Krzysztof Meyer (*1943): Trio für Oboe,

Fagott und Klavier

Di, 21. Oktober 2003, 20.30 Uhr

Loft - Wißmannstraße 30 - Köln

KlaVierHände

Ausführende:

Christoph Maria Wagner &

Thomas Mombaur, Klavier

Werke von

Christoph Maria Wagner,

Thomas Mombaur, Claude

Debussy und Maurice Ravel

*Mit freundlicher Unterstützung des
Deutschen Musikrates*

Eintritt: 7,50/6 Euro

Claude Debussy (1862-1918): Six

Épigraphes antiques (1914-15)

Thomas Mombaur (*1966): Duo für

Klavier zu vier Händen (2001/2002)

Christoph Maria Wagner (* 1966): Vier

bis fünf Geister (2001) für Klavier

vierhändig

Maurice Ravel (1875-1937): La valse

(1919-20)

Fr, 7. November 2003

Sankt Peter, Jabachstr.1, Köln, 20 Uhr

Laberintos

Ausführende:

Ensemble All'ombra

Ruth Weber, Sopran; Katharina

Hess, Blockflöten; Adrian Bleyer,

Violine und Barockvioline; Raimund

Adamsky, Kontrabass und Tatjana

Vorobjova und Stefan Thomas,

Cembalo

Werke von

Stefan Thomas und

Georg Philipp Telemann

*Mit freundlicher Unterstützung des
Kulturamtes der Stadt Köln und des
Deutschen Musikrates*

Eintritt: 7,50/6 Euro

Stefan Thomas (*1968): Four Toys for

harpisichord (1994)

Georg Philipp Telemann (1681-1767):

Triosonate a-moll für Blockflöte,

Violine und Basso Continuo

Stefan Thomas: Laberintos (2001)

Liederzyklus für Blockflöte, Sopran

und Violine nach Texten von Jorge

Luis Borges

Maki Ishii (1936–2003): East-green-

spring (1991) op. 94 für Blockflöte

Georg Philipp Telemann: „Seele lerne

dich erkennen“ Kantate aus: „Der

harmonische Gottesdienst“

Stefan Thomas: Kopflösigkeiten (2002)

Liederzyklus für Sopran, Violine und

Kontrabass nach Texten von

Hermann Hesse

Fr, 14. November, 2003

Kulturforum Franziskanerkloster, 20
Uhr, Burgstrasse 19, 47906 Kempen

Portraitkonzert zu Ehren des 60. Geburtstages von Krzysztof Meyer

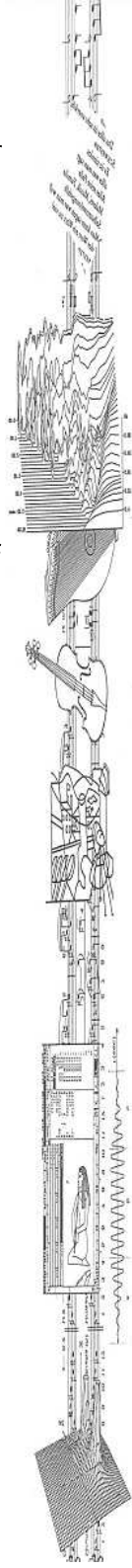
Ausführende:

Barbara Rosnitschek, Flöte -

Vincent Royer, Viola - Saskia

Kwast, Harfe

Reimund Korupp, Violoncello





Krzysztof Meyer, Klavier
Wilanow-Quartett

Werke von

Krzysztof Meyer

*In Zusammenarbeit mit dem WDR,
Kempen Klassik e.V. und dem
polnischen Institut Düsseldorf*
Krzysztof Meyer (*1943):

Hommage à Nadja Boulanger, op. 17
für Flöte, Viola und Harfe
(1967/1991)

Sonate, op. 62 für Violoncello und
Klavier (1983)

Streichquartett Nr. 10, op. 82

Streichquartett Nr. 11, op. 95 (2001)

2004

Di, 16. März 2004

Loft, Wissmannstr., Köln, 20.30 Uhr

Trio e-mex

**Neue Musik für Klarinette,
Violoncello und Klavier**

Ausführende:

Joachim Striepens, Klarinette

Burkart Zeller, Violoncello

Martin von der Heydt, Klavier

Werke von

Carola Bauckholt, Erik Janson,

Sven-Ingo Koch, Valerio

Sannicandro, Stefan Thomas und

Caspar Johannes Walter

*Mit freundlicher Unterstützung des
Kulturamts der Stadt Köln*

Eintritt: 7,50/6 Euro

Caspar Johannes Walter:

Durchscheinende Etüde IV/d

17 sehr kurze stücke für klarinette, cello
und klavier

Valerio Sannicandro: repercussio für
Cello und Klavier (2001)

Sven-Ingo Koch: M und J und nicht
anders (2001)

Carola Bauckholt: Klarinetten trio (1993)

Stefan Thomas: Ernste Gesänge
(1996/2000)

Erik Janson: Entfaltungen II

Do, 20. Mai 2004 - 14:30 bis 18:30

Tersteegenhaus, Emmastr. 6, Köln

Zum Kölner KulturDo der

Musik: ...z.B. Klang-Köln e.V.

Ein Nachmittag mit und über

Musik aus der Freien

**Musikszene in Köln (mit Kaffee
und Kuchen)**

Eintritt: Euro 3,-/mit Stadtanzeiger-

Coupon: Euro 2,- Schüler bis 18

Jahre frei

15 Uhr

Enrique Granados (1867-1916): Danza
espanola "andaluz" für violine und
gitarre

Manuel Ponce (1882-1948): 2. Satz aus

der Sonate für Gitarre und Cembalo

Jordi Rossinyol (*1956): eras tu? für

Gitarre solo

Ursula Berger (Violine), Nangialai Nashir

(Gitarre) und Claudia Schott

(Cembalo).

Anschließend: Gespräch mit dem

Klang-Köln e.V. sowie Vertretern des

FORUM KLETTENBERG und der

Kölner Gesellschaft für Neue Musik

über die Arbeit Freier

Musikinitiativen in Köln>

16 Uhr

Stefan Thomas (*1968): Inherent
Patterns

Pierre Sandrin (1490-1561): Chanson

"Douce Memoire"

FLAUTANDO KÖLN: Katharina Hess,

Susanne Hochscheid, Ursula Thelen,

Kerstin de Witt (Blockflöten)

Anschließend: Gespräch mit Flautando

Köln, Ursula Berger, Filine Precht,

Claudia Schott und Nangialai Nashir

über die Tätigkeit freiberuflicher

Musiker in Köln

17 Uhr

Sascha Dragicevic (*1969): aus:

Klavierstücke (1992)

(Nr.1 näherkommende Ferne/Nr.2 Nähe

kommender Ferne)

Stefan Thomas (*1968): aus: Drei

Adjektive für Klavier

Christoph Maria Wagner (*1966): aus:

Etüden für Klavier (Solenne -
Ornamentoso)

Es spielen die Komponisten
Dazwischen: Gespräche mit den Kölner
Komponisten Sascha Dragicevic,
Stefan Thomas und Christoph Maria
Wagner über die Situation 'junger
Komponisten' in Köln

18 Uhr

Goffredo Petrassi (1904-2003): Dialogo
Angelico (1948)

Olivier Messiaen (1908-1992): La merle
noire für Flöte und Klavier

Filine Precht & Irina Mahlmann (Flöte),
Stefan Thomas, (Klavier)

Moderation: Johannes U. Müller

Mi, 30. Juni 2004

Aula der Universität zu Köln, 20 Uhr

Neue Sachlichkeit versus Expressionismus

Ausführende:

Marlene Mild, Sopran

Falko Steinbach, Klavier

Schönberg Streichquartett

Werke von

Kurt Schwaen, Erwin Kuckertz und
Arnold Schönberg

*Mit freundlicher Unterstützung der
SK Stiftung Kultur und in Zusam-*

*menarbeit mit dem Collegium
Musicum der Universität zu Köln*

Eintritt frei !

Kurt Schwaen (1909*): Aus dem Zyklus:
Die Nacht hindurch (Uraufführung).
Liebeslieder nach Gedichten von
Uwe Berger

Chris Shultis: Four Romantic Miniatures
for Piano Solo

Erwin Kuckertz (1924*): Aus: Fünf
Lieder nach Texten von Christian
Morgenstern (Uraufführung)

Hanns Eisler (1898-1962): Dritte
Klaversonate

Arnold Schönberg (1874-1951): Zweites
Streichquartett op. 10, fis-moll

Di, 19. Oktober 2004

Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln

Sisyphien und Zentauriaden

Ausführende:

Barbara Rosnitschek, Flöte
Christoph Maria Wagner, Klavier

Werke von

Sidney Corbett, Beat Furrer, Stefan
Thomas, Christoph Maria Wagner
und Valery Voronov

*Mit freundlicher Unterstützung des
Kulturamts der Stadt Köln*

Eintritt: 10/7,50 Euro

Stefan Thomas (*1968): Sisyphonie 2
(2003) für Flöte und Klavier

Christoph Maria Wagner (*1966):
CHROMATomanie (1995/96) für
Klavier solo

Valery Voronov (*1970): Der Zentaur II
(2002) (UA) für Flöte und Klavier

Sidney Corbett (*1960): Cactus flower
(1988) für Flöte solo

André Jolivet (1905-1974): Chant de
Linos (1944) für Flöte und Klavier

2005

Sa, 19. März 2005 - 19:30 Uhr

Loft - Wißmannstr. 30, 50823 Köln

Fagott plus...

Ausführende:

Koji Okazaki, Fagott

Dag Jensen, Fagott

Etsuko Okazaki, Klavier

Werke von

Sergei Prokofiev, André Previn,
Sofia Gubaidulina, Krzysztof
Meyer (UA) und Christoph Maria
Wagner (UA)

Eintritt: 10/7,50 Euro

*Mit freundlicher Unterstützung des
Kulturamts Köln und des*

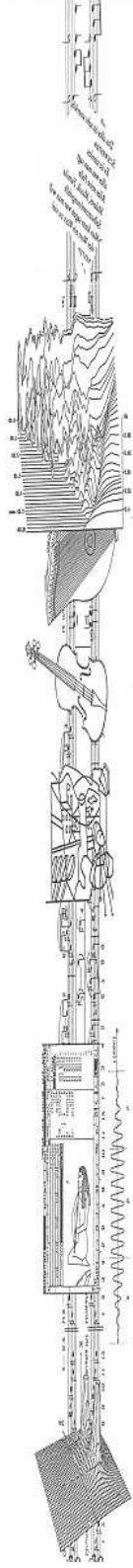
*Instrumentenbauers Christoph
Siewers*

André Previn (*1930): Sonate für Fagott
und Klavier (1997)

Sofia Gubaidulina (*1931): Duo-Sonate
für 2 Fagotte (1977)

Sergej Prokofjew (1891-1953): Sonate
Nr. 7 op. 83 für Klavier solo (1942)

Krzysztof Meyer (*1943): Duetti
concertanti für Fagott und Klavier



(Uraufführung)

Willson Osborne (1906-1979):

Rhapsody for Bassoon (1952/58)

Christoph Maria Wagner (*1966):

Diatonisch reisen für zwei Fagotte
und Klavier (2003/2004)

(Uraufführung)

Do, 21. April 2005, 20:00 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln
"Experimentierfeld Neue Musik"

**Piano Meeting: Neue Musik
und zeitgenössischer Jazz**

Ausführende:

Stefan Thomas und Hubert Nuss,
Klavier

mit eigenen komponierten und
improvisierten Klavierstücken

Mit freundlicher Unterstützung des
Kulturamts Köln

Eintritt: 10/7,50 Euro

Stefan Thomas (*1968): Drei Adjektive
(2000) – I. Wechselhaft

Hubert Nuss (1964): Improvisationen II
Stefan Thomas (*1968): Drei Adjektive
(2000) – II. Mehrdeutig/III. Geradlinig

Stefan Thomas (*1968): Postludium
(1996)

Hubert Nuss (1964): Improvisationen II
Stefan Thomas & Hubert Nuss:

Pianomeeting – Improvisation für
Klavier zu vier Händen

Fr, 23. September 2005, 20 Uhr

Kleiner Sendesaal - WDR-Funkhaus,
Wallrafplatz, Köln

Hommage à André Jolivet

Ein Portraitkonzert aus Anlaß des
100. Geburtstag

Ausführende:

Nangialai Nashir, Gitarre

Barbara Rosnitschek, Flöte

Christoph Maria Wagner, Klavier

Quatuor Manfred

Johannes U. Müller, Moderation

Werke von

André Jolivet und Albert Roussel
In Zusammenarbeit mit dem WDR

und dem Institut Français Köln
und mit freundlicher Unterstützung
des Kulturamts Köln

Eintritt frei !

Albert Roussel (1869-1937):

Streichquartett op.45 (1932)

André Jolivet (1905-1974):

Streichquartett (1934)/Mana für
Klavier (1935)/Tombeau de Robert
de Visé für Gitarre (1967)/Sonate
für Flöte und Klavier (1958)

Mi, 28. September 2005, 20:00 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln

4 Winds

Ausführende:

Irina Mahlmann, Lisa Merschmeier,
Cathrin Pohl und Filine Precht -
Flöten

Musik für ein bis vier Flöten von

Wil Offerman, Kurt Hessenberg,
Isang Yun, Goffredo Petrassi, Stefan
Thomas und Thomas Witzmann

Eintritt: 7,50/6 Euro

Wil Offerman (*1960): Just a short
version (1993)

Kurt Hessenberg (1908-1994):
Quartettino op.99 (1976)

Stefan Thomas (*1968): Inherent
Patterns (1996)

Goffredo Petrassi (1904-2003): Dialogo
angelico (1951) für zwei Flöten

Isang Yun (1917-1995): Salomo für
Flöte (1977/78) nach der Kantate

„Der weise Mann“ für Flöte solo

Thomas Witzmann (*1958): square for
winds (1992)

Sa, 22. Oktober 2005, 20:00 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln

**1. KÖLNER MUSIKNACHT 2005
Stimmungen**

Ausführende:

Ensemble Klang-Köln: Martin
Burkhardt, Violoncello; Stefan
Thomas, Sascha Dragicevic,
Klavier; Filine Precht, Flöte und
Traversflöte; Kersten Hanke,

Schlagzeug; Sonja Kemnitzer,
Cembalo.

Trio Ourouk: Lina al Najjar, Gesang;
Raed Khoshaba, Oud; Abdell ali
Jazouli, Perkussion

Werke von

Sascha Dragicevic, Stefan Thomas,
Christoph Maria Wagner, Giovanni
Paolo Cima, John Bull sowie
traditionelle arabische Musik

*Mit freundlicher Unterstützung des
Kulturamts Köln*

Eintritt: 10/7,50 Euro

John Bull (1562-1628): Ut re mi
(aus: "The Fitzwilliam Virginal-Book")
für Cembalo

Giovanni Paolo Cima (1570-1622):
Canzona primi toni für Renaissance-
Traversflöte und Cembalo

Arabische/andalusische Folklore:
Moashah - Lamma Bada yatathanna
Raed Khoshaba (*1968): Hikaya
Arabiya

Irakisches Volkslied: Fok al Nakhal
Stefan Thomas (*1968): Sisyphonie II
(2003) für Flöte und Klavier

Christoph Maria Wagner (*1965):
Quartett (2002) für Flöte,
Violoncello, Klavier und Schlagzeug

Sascha Dragicevic (*1969): Quarks
(2004) für Klavier und Tonband
Raed Khoshaba (*1968): Mata al Lekaa
from maqam al Kord

Irakisches Volkslied: Maqam al Lame
Jamel Basher: Ayam Zaman

2006

Sa, 18. März 2006, 20:00 Uhr

Cafe Stanton, Schildergasse 57, Köln

Cellyrics

Ausführende:

Arabella Ristenpart, Violoncello –
Sybille J. Schedwill, Rezitation
Caroline Schreiber/Johannes Müller,
Dramaturgie

Musik von

Jürg Baur, Mirko Dörner, Ernst
Krenek, Stefan Thomas

Lyrik von

Ernst Jandl, Else Lasker-Schüler
und Albert Ostermaier

*Mit freundlicher Unterstützung der
SK Stiftung Kultur*

Ernst Krenek: Suite op.84 für
Violoncello allein (1939)

Jürg Baur: Sonate für Violoncello solo
(1994)

Mirko Dörner: aus den 24 Preludes für
Violoncello Solo (1970/71)

Stefan Thomas: Fünf Cellostücke auf
Texte von Albert Ostermaier (1992)

Do, 15. Juni 2006 - 20:00 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln

Das andere Trio

Ausführende:

Delos Trio Köln: Gudrun Höbold,
Violine - Dietmar Berger,
Violoncello - Hubert Käppel, Gitarre

Werke von

Joseph Haydn, Dietmar Berger,
Nicolo Paganini, Stefan Thomas,
Wolfgang Fortner, Hans Werner
Henze, Klaus Hinrich Stahmer.

Eintritt: 10/7,50 Euro

Joseph Haydn (1732-1809): Trio für
Violine, Gitarre und Violoncello

Dietmar Berger: Archipelagus (nach
Hölderlin) für Violine solo

Nicolo Paganini (1782-1840): Terzetto
Nr.9

Stefan Thomas (*1968):
Schrammelgstolperl (2003) für
Gitarre, Violine und Violoncello

Wolfgang Fortner (1907-1987): Duo für
Violine und Violoncello aus: 7
Inventionen (1983)

Hans Werner Henze (*1926): Memorias
de El Cimarrón für Gitarre solo

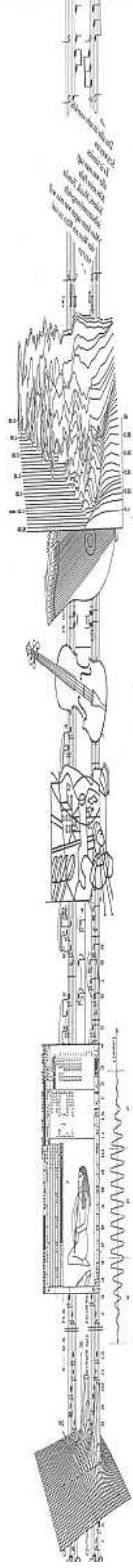
Klaus Hinrich Stahmer (*1941):
Debussyana für Violine, Violoncello
und Gitarre

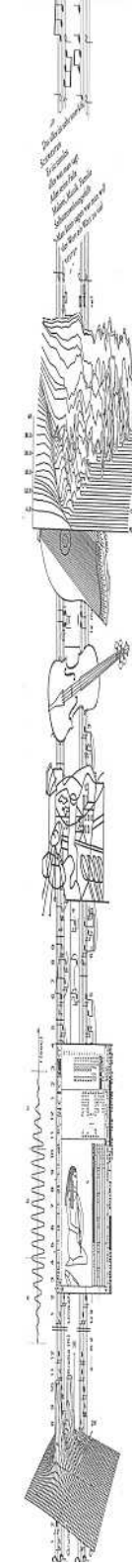
Do, 14. September 2006, 20 Uhr

Klaviere Then, Wormser Str. 41, Köln

Vierteltöniges für zwei Klaviere

Ausführende:





Stefan Thomas & Frank Zabel an
zwei Klavieren im vierteltönigen
Abstand

Werke von

Iwan Wischnegradski, Claude
Debussy, Hans Peter Reutter,
Stefan Thomas, Charles Ives, Igor
Strawinski und Frank Zabel

*Mit freundlicher Unterstützung der
SK Stiftung Kultur*

Eintritt: 10/7,50 Euro

Charles Ives (1874-1954): Three
quartertone pieces

Claude Debussy (1862-1918): Six
épigraphes antiques für Klavier zu
vier Händen

Hans Peter Reutter (*1966): Mean tone
miniature (UA)

Stefan Thomas (*1968): Ambigue (UA)
Iwan Wischnegradski (*1893-1979):

Deux Etudes

Igor Strawinsky (1882-1971): Drei
Stücke für Streichquartett für Klavier
zu vier Händen (Bearbeitung durch
den Komponisten)

Frank Zabel (*1968): Entrückte
Gesänge 2 (UA)

Sa, 14. Oktober 2006, 23 Uhr

St. Apostel, Aula, Neumarkt 30, Köln

**2. KÖLNER MUSIKNACHT 2006
„Kammermusikkontraste“**

Ausführende:

Katharina Hess, Blockflöte;
Christoph Maria Wagner, Klavier;
Filine Precht, Traversflöte; Elisabeth
Wand, Violoncello; Kalina Kolarova,
Geige; Claudia Schott, Klavier;
Stefan Thomas, Cembalo

Werke von

Claude Debussy, André Jolivet,
Johann Joachim Quantz
und Christoph Maria Wagner
Claude Debussy (1862-1918): Sonate
g-moll für Violine und Klavier
Johann Joachim Quantz (1697-1773):
Trisonate C-Dur für Blockflöte,
Traversflöte und Basso Continuo
Christoph Maria Wagner (*1966):

Sostenutissimo UA
André Jolivet (1905-1974): Mana

Do, 14. Dezember 2006, 20:30 Uhr

Loft – Wissmannstr. 30 - Köln

«hädiston akousma»

**Neue Musik für Flöte,
Violoncello und Klavier**

Ausführende

Trio IAMA: Jannis Anissegos, Flöte -
Maria Anissegou, Cello - Antonis
Anissegos, Klavier

Werke von

Antonis Anissegos, Dieter
Hermsdorf, Johannes Quint,
Steingrimur Rohloff, Stefan Thomas
und Christoph Maria Wagner

*Mit freundlicher Unterstützung der
SK Stiftung Kultur*

Eintritt: 10/7,50 Euro

Antonis Anissegos (*1970): helix (2004)
Steingrimur Rohloff (*1971): May
(2004)

Christoph Maria Wagner (*1966): Canon
2:3 (con campanelli di nozze)
Fassung für Flöte, Cello und Klavier
(2005)

Stefan Thomas (*1968): Trio (2006, UA)
Johannes Quint (*1963): Night herself is
here (2006, UA)

Dieter Hermsdorf (*1965): Contrastante
(2006, UA)

2007

Fr, 16. März 2007, 19:30 Uhr

Aula des Apostelgymnasiums -
Biggestr.2, 50931 Köln

**Gedächtniskonzert für
Lebrecht Hoffmeyer**

Ausführende:

Isabel Irureta, Sopran – Thomas
Meyer, Klarinette – Johannes Müller
+ Stefan Thomas + Christoph
Maria Wagner, Klavier – Cappella
Cöln – Ltg. Ferdinand Henkemeyer

Werke von

Lebrecht Hoffmeyer (UA),
Ferdinand Henkemeyer (UA), Leos
Janacek, Stefan Thomas und
Christoph Maria Wagner

Eintritt frei !

Leos Janacek (1854-1928): Einleitung
zu „Jenufa“ für Klavier zu vier
Händen

Stefan Thomas (*1968): „Mehrdeutig“
für Klavier (2000)

Lebrecht Hoffmeyer (1927-2006): „Drei
Jiddische Lieder“ für Kammerchor
„Heinrich Heine Gedenklid“ für Sopran
und Klavier (1998, UA)

„Vertigo Mea“ für Klavier (2004, UA)

Christoph Maria Wagner (*1966):
„Sostenutissimo“ für Klavier (2006)

Ferdinand Henkemeyer (*1928): „Für
Lebrecht“ - Kantate für Klarinette,
Klavier und Kammerchor (2007, UA)

Lebrecht Hoffmeyer: „Epitaph“ für
Klavier (2005, UA)

Do, 29. März 2007, 20:00 Uhr

Loft, Wißmannstraße 30, Köln

Trio Okazaki

Ausführende:

József Kiss, Oboe –Koji Okazaki,
Fagott - Etsuko Okazaki, Klavier

Werke von

Attila Bozay, Angelo Morigi,
Wolfgang Amadeus Mozart,
Francis Poulenc, György Ránki,
Robert Schumann, Christoph
Maria Wagner (UA)

Eintritt 10,-/7,50 Euro

Angelo Morigi (1725-1801): Duetto für
Oboe und Fagott

György Ránki (1907-1992): „Don
Quijote Y Dulcinea“ für Oboe und
Klavier

Attila Bozay (1939-1999): Episodi Op.2
für Fagott und Klavier

Christoph Maria Wagner (*1966): Trio
mobile (2005-6) für Oboe, Fagott
und Klavier

W.A. Mozart (1756-1791): Sonate KV
576 für Klavier

Robert Schumann (1810-1856): Adagio

und Allegro As-Dur Op-70 für Oboe
und Klavier

Francis Poulenc (1899-1963): Trio
(1926) für Oboe, Fagott und Klavier

Sa, 15. September 2007, 20:00 Uhr

Japanisches Kulturinstitut,
Universitätsstraße 98, 50674 Köln

3. KÖLNER MUSIKNACHT 2007 „Klang Affekte“

Ausführende:

Duo Incontri: Barbara Rosnitschek –
Flöte; Claudia Schott – Klavier –
Filine Precht – Traversflöte;
Nangialai Nashir – Gitarre
Stefan Thomas, Christoph Maria
Wagner – Klavier
Katharina Hess – Blockflöte

Werke von

Claude Debussy, Alexandre
Scriabin, Toru Takemitsu,
Georg Philipp Telemann, Stefan
Thomas, Calliope Tsoupaki
Georg Philipp Telemann (1681-1767):
Fantasien für Traversflöte solo
Claude Debussy (1862-1918): "Prélude
à l'après-midi d'un faune" für Flöte
und Klavier (Originalfassung)
Toru Takemitsu (1930-1996): All in
Twilight (four pieces for guitar)
Stefan Thomas (*1968): Drei Adjektive
Calliope Tsoupaki (*1963): Charavgi für
Renaissance-Altblockflöte solo
Alexandre Scriabin (1872-1915):
Fantasie h-moll, op.28 für Klavier

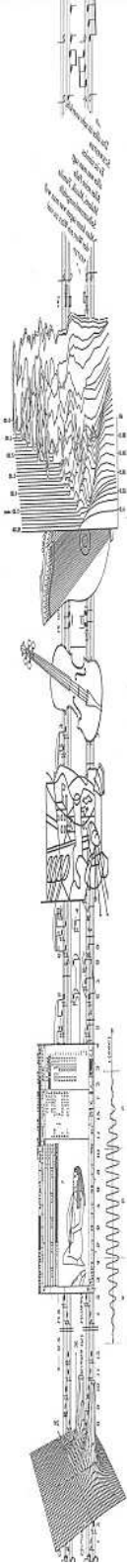
Mo, 24. September 2007, 20 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln

Digital Music - Musik für Sampler, Synthesizer und Laptop

Ausführende:

Stefan Thomas, Sascha Dragicevic
(Klavier und mikrotonales
Keyboard) - Aurelius
Streichquartett - Hendrik Meyer
(Elektronik) – Bruno Tait (Live-
Video)



Werke von

Henrik Albrecht, Stefan Thomas,
Hendrik Meyer und Sascha
Dragicevic

*Mit freundlicher Unterstützung der
SK Stiftung Kultur*

Eintritt: 10/7,50 Euro

Stefan Thomas (*1968): Drei Adjektive
für Klavier

Hendrik Meyer (*1976): Klangbrücke 1
Stefan Thomas: Xenophonie 1 (UA) für
mikrotonales Keyboard

Henrik Albrecht (*1970): Winterreise
(UA) für Streichquartett und DJ

Hendrik Meyer: Klangbrücke 2

Stefan Thomas: Xenophonie 2 (UA) für
mikrotonales Keyboard

Sascha Dragicevic (*1969) & Hendrik
Meyer: Quarks und loops (UA) für
Klavier, elektronische Klänge und DJ

Henrik Albrecht/Sascha
Dragicevic/Hendrik Meyer/Stefan
Thomas: Rhythm, isn't it?
(Kollektivimprovisation)

Mo, 26. November 2007, 20:30 Uhr

Loft – Wissmannstrasse 30 - Köln

„In Memoriam“

Ausführende:

Sven Polkkötter, Schlagzeug – Marc
Awolin, Klavier

Musik von

Marc Awolin, Peter Eötvös,
Steingrimur Rohloff und
Peter Jan Wagemanns

in memoriam Luciano Berio, Frank
Zappa und Gerard Grisey

*Mit freundlicher Unterstützung der
Kunststiftung NRW*

Eintritt: 10,-/7,50 Euro

Peter Eötvös (*1944): Psalm 151. In
memoriam Frank Zappa (1993) für
Schlagzeug

Peter Eötvös: Erden-Himmelklavier. In
memoriam Luciano Berio
(2003/2007) für Klavier

Steingrimur Rohloff (*1971):
Repercussion. In memoriam Gerard
Grisey (2007) für Klavier und

Schlagzeug

Peter-Jan Wagemans (*1952): Ewig
(1993) für Klavier und Schlagzeug
Marc Awolin: Improvisation. In
memoriam an....?

2008

Fr, 25. April 2008 - 20:00 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln

Musique spectrale Varianten und Folgen

Ausführende:

Marlene Mild, Sopran – Martin von
der Heydt, Klavier
e-mex neue musik ensemble –
Christoph Maria Wagner, Dirigent

Werke von

Sascha Janko Dragicevic,
Gerard Grisey, Claude Vivier
und Christoph Maria Wagner

*Mit freundlicher Unterstützung der
SK Stiftung Kultur und des
Kulturamts der Stadt Köln*

Eintritt: 10,-/7,50 Euro

Claude Vivier (1948-1983): Pianoforte
(1975) für Klavier solo

Sascha Janko Dragicevic (*1969):
Wasser und Feuer (1999/2000).
Musik nach einem Gedicht von Paul
Celan für Sopran und sechs
Instrumentalisten

Christoph Maria Wagner (*1966): Trakl-
Abarbeitung (2002) (DE)
Musikalische Aktion für Sopran und
sechs Instrumentalisten

Gerard Grisey (1948-1998) : Vortex
temporum (1994-96) pour flûte,
clarinette, piano, violon, alto et
violoncelle

So, 4. Mai 2008 - 20:00 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln

Time Warp Concerts I Recorder Pairings

Ausführende:

Flautando Köln: Katharina Hess,
Susanne Hochscheid, Ursula

Thelen und Kerstin de Witt –
Blockflöten

Werke von Alten und Neuen
Meistern

*Im Rahmen von ON – Neue Musik
Köln - gefördert durch das
Netzwerk Neue Musik der
Bundeskulturstiftung sowie die
Stadt Köln und die RheinEnergie
Stiftung Kultur.*

Eintritt: 10 Euro/7,50 Euro ermäßigt
Hildegard von Bingen (1099-1179): O
ignis spiritus

Arvo Pärt (*1935): Pari Intervallo, 1980

Francesco Landini (um 1325- 1397):
Amor in un huom gentil

Stefan Thomas (* 1968): Inherent
Patterns, 1998

Ryohei Hirose (*1930): Idyll, 1976

Giovanni Maria Trabaci (1575-1674):
Canzona Francesa

Jacopo da Bologna (1340-1360): Aquila
Altera

Viktor Ekimowskij (*1947): Kites Flying,
1992

Johannes Brassart (um 1400-1455): Ave
Maria

Christoph Maria Wagner (*1966):
Sostenuto, 2008 - UA

Frans Geysen (*1936):
Periferisch–Diagonaal–Concentrisch,
1972

Anonymus (Italien, 14. Jh.): Tre Fontane
John Lloyd (um 1475-1523): Puzzle-
Canon I

Frank Zabel (*1968): Airborne Fractals,
2001

So, 17. Oktober 2008 - 20:00 Uhr
Alte Feuerwache, Melchiorstr.3, Köln
Time Warp Concerts II

Ungleiche Geschwister:
Hackbrett meets Hammerklavier
Ausführende:

Enikő Ginzer, Cymbalom&Salterio;
Mariko Matsumoto, Violine; Gerald
Hambitzer, Hammerklavier

Werke von

Carl Philipp Emanuel Bach, Bela
Bartok, Hans Joachim Hespös,

György Kurtág, István Láng
*Im Rahmen von ON – Neue Musik
Köln - gefördert durch das
Netzwerk Neue Musik der
Bundeskulturstiftung sowie die
Stadt Köln und die RheinEnergie
Stiftung Kultur.*

Eintritt: 10 Euro/7,50 Euro ermäßigt
Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788):

Fantasia C-Dur, Wq. 61,6 für
Hammerklavier solo

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788):
Vier kleine Duette, Wq.115 für

Hammerklavier und Salterio
Bela Bartok (1881-1845): Acht
Volkslieder (Bearbeitung für Violine
und Cymbalom von E.Ginzer)

István Láng (*1933): Wellen (2006) für
Violine und Cymbalom

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788):
Sonata G-Dur, Wq. 56,2 für
Hammerklavier solo

Hans Joachim Hespös (*1938): Santur
(1972) für Cymbalom solo

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788):
Fantasia F-Dur, Wq. 59 für
Hammerklavier solo

György Kurtág (*1926): Acht Duos, op.
4 (1961) für Violine und Cymbalom

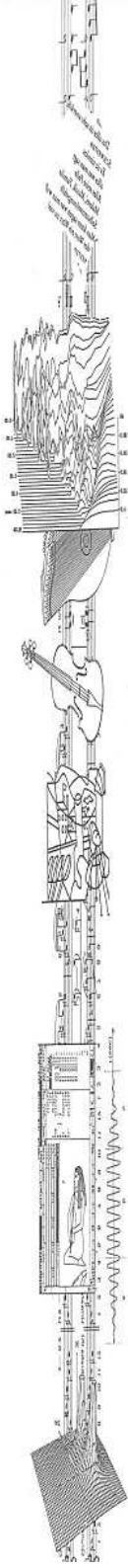
Mi, 3. Dezember 2008 - 20:00 Uhr
Belgisches Haus, Cäcilienstr. 46, Köln
Schlüsselwerke
Pierrot lunaire und mehr...

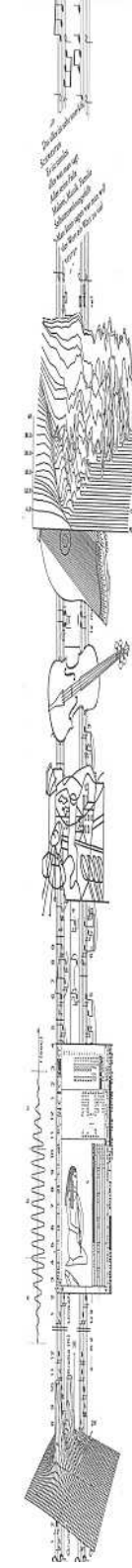
Ausführende:

Frank Meyer, Sprecher – Truike van
der Poel, Mezzosopran
Martin von der Heydt, Klavier
e-mex neue musik ensemble – Ltg.
Christoph Maria Wagner

Werke von

Robert Schumann, Friedrich von
Flotow, Franz Liszt, Christoph Maria
Wagner und Arnold Schönberg
*Im Rahmen von ON – Neue Musik
Köln - gefördert durch das
Netzwerk Neue Musik der
Bundeskulturstiftung sowie die
Stadt Köln und die RheinEnergie*





Stiftung Kultur.

Eintritt: 10 Euro/7,50 Euro ermäßigt

Robert Schumann (1810-1856): „Schön Hedwig“ op.106. Ballade von Friedrich Hebbel für Declamation mit Begleitung des Pianoforte (1849)

Friedrich von Flotow (1812-1883): „Der Blumen Rache“ op.16. Gedicht von Ferdinand Freiligrath mit begleitender Musik (1875)

Franz Liszt (1811-1886): „Der traurige Mönch“ (1860). Ballade von Nicolaus Lenau mit melodramatischer Pianoforte-Begleitung zur Deklamation

Christoph Maria Wagner (*1966): „Schuradasa oder: Das Glück“ (2008) (UA). Ein Melodrom für Sprecher, Mezzosopran und Ensemble nach einem indischen Märchen

Arnold Schönberg (1874-1951): „Pierrot lunaire“ (1912). 21 Melodramen für eine Sprechstimme, Flöte/Piccoloflöte, Klarinette/Bassklarinette, Violine/Bratsche, Violoncello und Klavier

Fr. 12. Dezember 2008, 20:00 Uhr

Klavierhaus Schoke, Lindenstr. 18, 50674 Köln

Happy Birthday, Elliott Carter !

Zum 100. Geburtstag von Elliott Carter

Ausführender:

Martin von der Heydt, Klavier

Werke von

Elliott Carter sowie Charles Ives, Conlon Nancarrow, Goffredo Petrassi, Igor Strawinsky, Christoph Maria Wagner und Stefan Wolpe
Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamts der Stadt Köln

Eintritt 10,-/7,50 Euro

Elliott Carter (*1908): 90+ (1994)

Goffredo Petrassi (1904-2003): Petite Pièce (1950)

Igor Strawinsky (1882-1971): Piano-Rag-Music (1919, Arthur Rubinstein gewidmet)

Elliott Carter: Intermittences (2005)

Conlon Nancarrow (1912-1997): Prelude & Blues (1935)

Charles Ives (1874-1954): Song without (good)Words (1906-7)

Elliott Carter: Night fantasies (1980)

Christoph Maria Wagner (*1966): Delay (2008)

Stefan Wolpe (1902-1972): Form IV: Broken Sequences (1969/72)

Elliott Carter: Sonate (1945)

2009

Fr. 17. April 2009, 20:00 Uhr

Belgisches Haus, Cäcilienstr. 46, Köln

Schlüsselwerke

„Messiaen und seine Weggefährten“

Ausführende:

DUO INCONTRI: Barbara

Rosnitschek, Flöten – Claudia

Schott, Klavier

Werke von

Claude Debussy, Olivier Messiaen, Edgar Varese, André Jolivet, Pierre Boulez und Tristan Murail

Im Rahmen von ON – Neue Musik

Köln - gefördert durch das

Netzwerk Neue Musik der

Bundeskulturstiftung sowie die

Stadt Köln und die RheinEnergie

Stiftung Kultur.

Eintritt 10,-/7,50 Euro

Claude Debussy (1862-1918): Prélude à l'après-midi d'un faune (1894)

Olivier Messiaen (1908-1992): aus: Préludes pour piano (1929): Les sons impalpables du rêve

André Jolivet (1905-1974): Ascèse Nr.1 (1967) für Altquerflöte solo

André Jolivet: Chant de Linos (1944)

Edgar Varèse (1883-1965): Density 21,5 (1936) für Flöte solo

Pierre Boulez (*1925): Douze Notations pour Piano (1945)

Tristan Murail (*1947): Le Fou à pattes bleues für Altflöte/Flöte und Klavier (1990)

Olivier Messiaen: Le merle noir (1951)
für Flöte und Klavier

für Sopran, Blockflöten und Basso
Continuo (SWV 282)

Do, 7. Mai 2009 - 20:00 Uhr

Antoniterkirche, Schildergasse 57, Köln

**Time Warp Concerts III
Rhetorica – Musik und Sprache
gestern und heute**

Ausführende:

ensemble noveccio: Karoline Bäter,
Irene Kurka, Lucia Mense,
Alexander Puliaev, Burkhard Zeller

Werke von

Heinrich Schütz, Johann Sebastian
Bach, Carl Philipp Emanuel Bach,
Georg Philipp Telemann, Manfred
Stahnke, Erik Janson
und Stefan Thomas

*Im Rahmen von ON – Neue Musik
Köln - gefördert durch das
Netzwerk Neue Musik der
Bundeskulturstiftung sowie die
Stadt Köln und die RheinEnergie
Stiftung Kultur.*

Eintritt 10,-/7,50 Euro

Stefan Thomas (*1968): Folie (2006),
für Barockcello und Cembalo

Johann Sebastian Bach (1685-1750):
Schafe können sicher weiden,
Kantate BWV 208, für Sopran, 2
Blockflöten und Basso Continuo

Erik Janson (*1967): Können Schafe
sicher weiden? (2009), nach Text
von Christiane Bongartz, für Sopran,
Sopran- (auch Alt-)blockflöte, Bass-
(auch Subbass-)blockflöte,
Barockcello und Cembalo, UA.

Carl Philip Emanuel Bach (1714-1788):
Phyllis und Thirsis, Kantate für
Sopran, 2 Traversflöten, Basso
Continuo

Georg Philipp Telemann (1681-1767):
Trisonate in F-Dur, für Blockflöte
und Basso continuo

Manfred Stahnke (*1951): Antlitz „aus
tiefer Not“ (2008) für Sopran,
Blockflöten, Violoncello und Cembalo

Heinrich Schütz (1585-1672): Eile mich,
Gott, zu erretten, geistliche Kantate

2010

So, 11. April 2010 - 20:00 Uhr

Aula St. Aposteln, Neumarkt 30, Köln

**Time Warp Concerts IV
“Lamento in Spiegelform”**

Ausführende:

Martin Burkhardt, Barockcello,
Arpeggione, Violoncello -
Tatjana Vorobjova & Stefan
Thomas, Cembalo -
Claudia Schott, Tafelklavier

Werke von

J. Jacob Froberger, Domenico
Gabielli, Franz Schubert und
Stefan Thomas

*Im Rahmen von ON – Neue Musik
Köln - gefördert durch das
Netzwerk Neue Musik der
Bundeskulturstiftung sowie die
Stadt Köln und die RheinEnergie
Stiftung Kultur.*

Eintritt: 10,-/7,50 Euro

J. Jacob Froberger (1616-1667):

Lamento sopra la dolorosa perdita
del Ferdinando IV für Cembalo

Stefan Thomas (*1968): Catena für
Violoncello solo (UA) – Chapter one

Domenico Gabrielli (1651-1690):
Ricerare Nr. 7 d-Moll für
Barockvioloncello solo

Stefan Thomas: Catena für Violoncello
solo (UA) – Chapter two

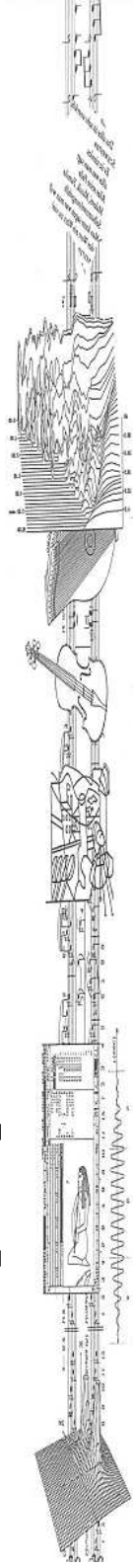
Stefan Thomas: Four Toys for harpsichord
1. A Gigge/2. Softly flowing

Franz Schubert (1797-1828): Sonate a-
Moll für Arpeggione und Tafelklavier
D821

Stefan Thomas: Four Toys for harpsichord
3. Uneven/4. Surprising

Stefan Thomas: Catena für Violoncello
solo (UA) – Chapter three

J. Jacob Froberger: Lamento sopra la
dolorosa perdita del Ferdinando IV
für Cembalo



Sa, 3. Juli 2010 - 14:30 Uhr

Römisch-Germanisches Museum,
1. ET, Roncalliplatz 4, Köln

Time Warp Concerts V Klang der Antike

Ausführende:

Ensemble Melpomen

Conrad Steinmann - Aulós,

Kýmbala, Seístron, Leitung

Arianna Savall - Gesang und

Bárbitos; Giovanni Cantarini -

Gesang und Kithára

Martin Lorenz - Sálpinx, Týmpanon
und Kýmbala

Sowie Irene Kurka, Sopran, und

Stefan Thomas, Digitalklavier und
Synthesizer

Werke von

Sappho, Mimnermos, Anakreon,
Solon und Stefan Thomas (UA)

Im Rahmen von ON – Neue Musik

Köln - gefördert durch das

Netzwerk Neue Musik der

Bundeskulturstiftung sowie die

Stadt Köln und die RheinEnergie
Stiftung Kultur.

Eintritt frei – Museumskarte
erforderlich !

Pollá (Text von Sólon): Und werd ich
auch alt, immer noch lern ich dazu.

Psaphródita (Sáppho): Ewige Aphrodite,
dich ruf' ich. . .

Kýthera: Singen will ich von Aphrodite
(homerischer Aphroditehymnos)

Bíos (Mímnermos): Was ist das Leben,
wenn die Aphrodite fehlt. . . ?

Naí: Flöten-Aulós und Týmpanon
Stefan Thomas (*1968): Xenophonie 4
(UA) für mikrotonales Keyboard

Kleis (Sáppho): Mir gehört ein holdes
Geschöpf, Kleis heisst die Geliebte.

Pýr: Elgin-Aulós

Phýlla (Mímnermos): Keiner ist unter
den Menschen, dem Zeus nicht viele
Übel gibt

Eros (Sáppho): Wieder hat mich Eros
erschüttert.

Mater (Sáppho): Lieb Mütterchen, ich
kann mein Gewebe nimmermehr

weben...

Kálamos: Schilfaulós/kálamos

Stefan Thomas: Xenodie (nach
einem Text von Stefan George)(UA)
für Sopran und mikrotonales
Keyboard

Lýkos (Sólon): Viele macht' ich frei,
Macht und Recht in eins verfügend. .

Órigmos: kurzer Schilfaulos/kálamos

Théognis (Théognis): Schönster Knabe.
. . mit Wahnsinn hast du mich
zerrüttet. . .

Makróteros: Týmpanon

Mona (Sáppho): Versunken der Mond. . .
ich aber schlafe allein

Diálogos II: Bárbitos und Flöten-Aulós

Dóra (Anakréon): Wer mir von Kriegen
erzählt, ist nimmer mein Freund

Ónar (Mímnermos): ... ich erzittere,
wenn ich die Blüte der Jugend
sehe...

Gaia (Anakréon): ...Was wehrt Ihr mir,
ihr Freunde, dass ich trinken will?

Téttix (nach Art des Anakréon): Selig
preis ich dich, Zikade. . .

Do, 2. September 2010, 15-15.30 Uhr

Historisches Rathaus der Stadt

Köln, Rathausplatz 2, 50667 Köln

Sounding D Aktionstag

Time Warp Snack: Xenophones gestern und heute

Ausführende:

Filine Precht, Traversflöte

Stefan Thomas, Cembalo und

Synthesizer

Werke von

Charles Delusse und Stefan Thomas

Im Rahmen von ON – Neue Musik

Köln - gefördert durch das Netz-

werk Neue Musik der Bundeskultur-

stiftung sowie die Stadt Köln und

die RheinEnergie Stiftung Kultur.

Eintritt frei !

Charles Delusse: Air à la grecque, für
Flöte und Basso Continuo in

diatonischem, chromatischem und
enharmonischem Geschlecht (1760)

Stefan Thomas: Xenophonie IV für
Synthesizer (2009)

Fr, 10. September 2010 – 20 Uhr
Tersteegenhaus, Emmastr. 6, Köln
Time Warp Concerts VI
Zapping Silence

Ausführende:

Ensemble Foliafolie: Marei Seuthe,
Violoncello und Gesang - Angela
Eling, Blockflöten - Reinhard Gagel,
Klavier, Moog Synthesizer,
Zapping-Konzeption

Werke von

John Cage, György Kurtag u.a.
*Im Rahmen von ON – Neue Musik
Köln - gefördert durch das Netz-
werk Neue Musik der Bundeskultur-
stiftung sowie die Stadt Köln und
die RheinEnergie Stiftung Kultur.*

Eintritt: 10/7,50 Euro

Hommage an Cage: 12 '99''

Improvisation 1

Hommage an Samuel Morse

Hommage an Kurtág: Leises Gespräch
mit dem Teufel 1

Pausenzeichen

Hommage an das Mollsche Gesetz

Hommage an Kurtag: Leises Gespräch
mit dem Teufel 2

John Cage: FIVE

Improvisation 2

Vögel in Saties Garten

Sa, 25. September 2010, 19:00 Uhr
WDR Funkhaus, Wallrafplatz 5, Köln
6. KÖLNER MUSIK NACHT 2010
"Musik über Musik"

Ausführende: Flautando Köln:

Katharina Hess, Susanne
Hochscheid, Ursula Thelen, Kerstin
de Witt – Blockflöten

Duo Incontri: Barbara Rosnitschek –
Altflöte/Flöte; Claudia Schott -
Klavier

Duo Voronin/Morozov: Vassili
Voronin – Violine; Dmitri Morozov –
Klavier

Sascha Dragicevic und Christoph
Maria Wagner – Klavier

Werke von

Sascha Dragicevic, Tristan Murail,
Stefan Thomas, Valery Voronov,
Christoph Maria Wagner

Christoph Maria Wagner: Quasi canon
1:2-2:3-3:4-1:1 (2009)

Tristan Murail: Le Fou a pattes bleues
(1990)

Sascha Dragicevic: aus nächster Ferne
(2009)

Valery Voronov: ...fugitive... (2007)

Stefan Thomas: inherent Patterns
(1998)

Mi, 17. November 2010, 20 Uhr

Aula der Universität zu Köln,
Albertus Magnus Platz, Köln

**Ein Jahrhundert Neuer
Klaviermusik 1909-2009**

Ausführender:

Christoph Maria Wagner, Klavier
(mit Filine Precht, Flöte)

*In Zusammenarbeit mit dem
Collegium Musicum der Universität
zu Köln.*

Eintritt frei !

Werke von

Charles Ives, André Jolivet,

Conlon Nancarrow,

Karl-Heinz Stockhausen

und Christoph Maria Wagner

André Jolivet: Mana (1935)

Karl-Heinz Stockhausen: Klavierstück
VII (1954-55)

Conlon Nancarrow: Tango?(1984)

Christoph Maria Wagner: Quasi canon
1:2-2:3-3:4-1:1 (2009)

Charles Ives: Piano Sonata No. 2
"Concord, Mass., 1840-1860" (1909-15)

2011

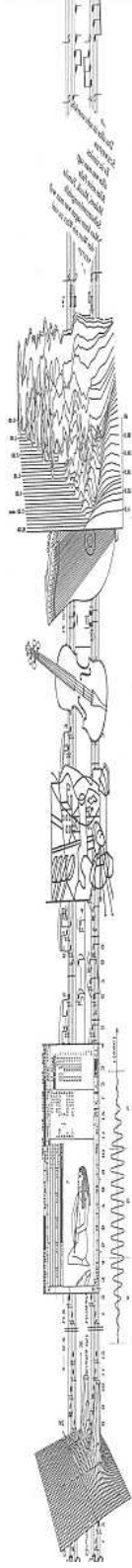
Fr, 11. Februar 2011, 20:00 Uhr

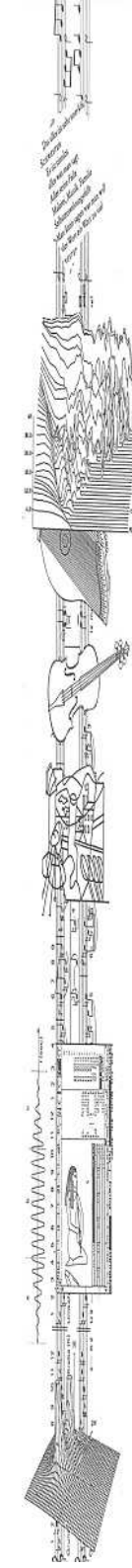
Klaviere Then, Wormser Str. 41, Köln

Schlüsselwerke: "Mavericks"

Ausführende:

Irene Kurka, Sopran





Stefan Thomas, Klavier und
Synthesizer

Werke von

Charles Ives, Ben Johnston,
Erik Satie und Stefan Thomas.
*Im Rahmen von ON – Neue Musik
Köln - gefördert durch das
Netzwerk Neue Musik der
Bundeskulturstiftung sowie die
Stadt Köln und die RheinEnergie
Stiftung Kultur.*

10 Euro / 7 Euro

Charles Ives (1874-1954): Ausgewählte
Lieder (1908-1910)

Ben Johnston (*1926): Suite for
microtonal piano (1977)

Stefan Thomas (*1968): Xenophonie V
(2011) für Synthesizer

Erik Satie (1866-1925): Socrate (1918)
Drame Symphonique en 3 Parties
avec Voix (Version für Gesang und
Klavier)

Mi, 1. Juni 2011, 20:00 Uhr

Aula der Universität zu Köln,
Albertus Magnus Platz, Köln

Schlüsselwerke:

„Musica et Ratio“

Ausführende:

Martin von der Heydt, Christoph
Maria Wagner, Klavier

e-mex neue musik ensemble

Leitung: Christoph Maria Wagner

Werke von

Guillaume Dufay, Johannes
Ockeghem, Johann Sebastian Bach,
Conlon Nancarrow, Iannis Xenakis,
Klarenz Barlow und

Christoph Maria Wagner

*Im Rahmen von ON – Neue Musik
Köln - gefördert durch das
Netzwerk Neue Musik der
Bundeskulturstiftung sowie die
Stadt Köln und die RheinEnergie
Stiftung Kultur.*

*In Zusammenarbeit mit dem
Collegium Musicum der Universität
zu Köln.*

Eintritt frei !

Guillaume Dufay (1400(?)-1474): Nuper
rosarum flores. Motette (1436)
bearbeitet für vier Blechbläser

Johann Sebastian Bach (1685-1750):
Canones diversi aus dem
"Musikalischen Opfer" (1747)
für vier Streicher

Klarenz Barlow (*1945): 1981 (1981)
für Klaviertrio

Conlon Nancarrow (1912-1994):
?Tango? (1984) bearbeitet für
Kammerensemble

Johannes Ockeghem (1410-1497):
Kyrie aus der "Missa prolationum"
(um 1460?) bearbeitet für vier
Blechbläser

Christoph Maria Wagner (*1966): Drei
Canons für Klavier: 1.) Introductio –
Canon 3:4, contrario motu –
Conclusio (2008); 2.) Remix (2009)
3.) Quasi Canon 1:2/ 2:3/ 3:4/ 1:1
(2009)

Iannis Xenakis (1922-2001): Eonta
(1963/64) für Klavier und fünf
Blechbläser (zwei Trompeten, drei
Posaunen)

Fr, 3. Juni 2011, 19:30 Uhr

Kunst-Station Sankt Peter,
Jabachstr. 1, Köln

Schlüsselwerke

"Diotima"

Ausführende:

Minguet Quartett

Werke von

Johannes Ockeghem, Ludwig van
Beethoven, Giuseppe Verdi,
Luigi Nono und Sascha Janko
Dragicevic

*Im Rahmen von ON – Neue Musik
Köln - gefördert durch das
Netzwerk Neue Musik der
Bundeskulturstiftung sowie die
Stadt Köln und die RheinEnergie
Stiftung Kultur.*

Eintritt: 10 Euro/5 Euro ermäßigt
Johannes Ockeghem (ca.1410-1497):

Quatre Chansons

Giuseppe Verdi (1813-1901): »Ave

Maria« (Scala enigmatica
armonizzata a 4 voci miste e sole)
aus den »Quattro Pezzi Sacri«
Ludwig van Beethoven (1770-1827):
Quartett für 2 Violinen, Viola und
Violoncello a-Moll op. 132 (»Galitzin-
Quartett III«), 3. Satz: Molto Adagio -
Andante (Heiliger Dankgesang eines
Genesenen an die Gottheit, in der
lydischen Tonart)
Sascha Janko Dragicevic (*1969):
"Strings" für Streichquartett und
elektronische Klänge (2008/10) UA
Luigi Nono (1924-1990):
»Fragmente – Stille. An Diotima« für
Streichquartett (1979/80)

Sa. 10. September 2011

Klaviere Then, Wormser Str. 41, Köln
7. KÖLNER MUSIKNACHT 2011
Cantabile non troppo !

Ausführende:

Ensemble Klang Köln
Marlene Mild, Sopran
Barbara Rosnitschek, Flöte
Theo Plath, Fagott
Claudia Schott, Klavier
Ralf Soiron, Klavier
Thomas Mombaur, Klavier

Werke von

Anton Webern, Ralf Soiron,
Maurice Ravel, Albert Roussel,
Thomas Mombaur

Eintritt: 15 Euro

Anton Webern (1882-1945):
Vier Lieder für Gesang und Klavier
op.12 (1915-17)

Ralf Soiron (1967*): Interludium I
(2011) für Klavier

Maurice Ravel (1875-1937):

„La flûte enchantée“ (1903)

für Sopran, Flöte und Klavier

Ralf Soiron (1967*): Interludium II
(2011)

Albert Roussel (1869-1937):

Zwei Sätze aus Joueurs de flûte Op.27
(1924)

Thomas Mombaur (1966*):

„Unkenrufe“ (2010) für Fagott und
Klavier

Fr. 14. Oktober 2011, 20:00 Uhr

Alte Feuerwache, Melchiorstr. 3, Köln

Time Warp Concerts VII:

Orient & Okzident

Ausführender:

Nangialai Nashir, Gitarre

Werke von

Turgay Erdener, Ertug Korkmaz,
Frangis Ali-Zade, Mehrdad Pakbaz,
Loris Chobanian, Kamran Khacheh,
Nangialai Nashir (UA)

*Im Rahmen von ON – Neue Musik
Köln - gefördert durch das
Netzwerk Neue Musik der
Bundeskulturstiftung sowie die
Stadt Köln und die RheinEnergie
Stiftung Kultur.*

Eintritt: 10 Euro/7,50 Euro ermäßigt

Turgay Erdener (*1957): Ilâhi (1994)

Frangis Ali-Zade (*1947): Fantasie
(1995)

Mehrdad Pakbaz (*1973): Samaee
(2003)

Alisher Latif-Zadeh (*1962): Reflection
in Five (2000) for Guitar, Tamburin,
Voice, Whistling & Footbells

Afghan Traditional: a) Dukhtar-e Diwân;
b) Ro Ro (Arr.: N. Nashir)

Loris Chobanian (*1933): Dowland in
Armenia (1984)

Mehrdad Pakbaz (*1973): Khorasaní
(1993)

İstemihan Taviloğlu (1945-2006):
Daldalan (1995)

Kamran Khacheh (*1950): Navaí
(2008) (Arr.: N. Nashir)

So. 27. November 2011, 20:00 Uhr

Sancta Clara Keller, Am Römerturm
3, Köln

Time Warp Concerts VIII:

Schaurige Gesänge

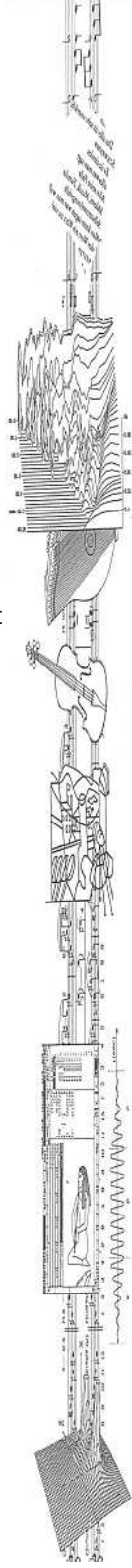
Ausführende:

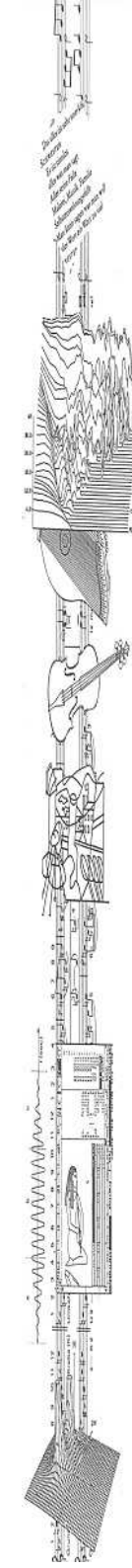
Renatus Mészár, Bassbariton

Günther Albers, Klavier

Balladen von

Carl Loewe, Franz Liszt,
Modest Mussorgsky,





Wolfgang Rihm und
Christoph Maria Wagner (UA)
*Im Rahmen von ON – Neue Musik
Köln - gefördert durch das
Netzwerk Neue Musik der
Bundeskulturstiftung sowie die
Stadt Köln und die RheinEnergie
Stiftung Kultur.*

Eintritt: 10 Euro/7,50 Euro ermäßigt
Carl Loewe (1796-1869): 1. Edward - 2.

Odins Meeresritt
Franz Liszt (1811-1886): Der Traurige
Mönch

Christoph Maria Wagner (*1966): Der
Rollende Totenschädel (2009)

Wolfgang Rihm (*1952): Wölfli-
Liederbuch

Modest Mussorgsky (1839-1881):
Lieder und Tänze des Todes

Sa, 28. Januar 2012, 17 Uhr
Sancta Clara Keller, Am Römerturm
3, Köln

**Jubiläumsfeier zum 20jährigen
Bestehen des Vereins**

Ausführende:

Mitglieder und Freunde des Vereins

Werke von

Ludwig van Beethoven, Sascha
Dragicevic, Franz Liszt, Ralf Soiron,
Stefan Thomas, Christoph Maria
Wagner und anderen

Eintritt frei !

